Die Verwendung der Aktionsarten in den neuesten Romanen von H. G. Wells

Ein Beitrag zur modernen englischen Syntax und Stilistik

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

der

Hohen Philosophischen Fakultät

der Philipps-Universität zu Marburg

vorgelegt von

Gerhard Schulze

aus Wernigerode a. H.

Marburg 1933

Buch- und Kunstdruckerei Wilh. Postberg, Bottrop i. W.

1933

Als Dissertation angenommen am 7. März 1932

Referent: Professor Dr. M. Deutschbein
Tag der mündlichen Prüfung: 8. März 1932

Gedruckt mit Genehmigung der Fakultät.

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

Meiner lieben Mutter
und dem Andenken meines verstorbenen Vaters
in dankbarer Verehrung gewidmet.

Disposition

Seite

Einleitung . . . . . .

I. Die iterative Aktionsart 3

II. Intentionale Aktionsarten 5

A. Das Frequentativum 5

B. Das Kausativum 9

III. Mutationsaktionsarten 15

A. Das Inchoativum 15

B. Das Kursivum 27

C. Das Resultativum 36

IV. Die intensive Aktionsart 45

Schlußbetrachtung 67

A. Die Aktionsarten im Zusammenhang 67

B. Zusammenfassung der wesentlichen Resultate 70

Literaturverzeichnis

I. Quellen:

B. = ‚Bealby' by H. G. Wells. Tauchnitz, Lpzg. 1925.

Bl. = ‚Mr. Blettsworthy on Rampole Island' by H. G. Wells, Tauchnitz, Lpzg. 1929.

Chr. = ‚Christina Alberta's Father' by H. G. Wells, Tauchnitz, Lpzg. 1926.

Dr. = ‚The Dream' by H. G. Wells, Tauchnitz, Lpzg. 1924.

K. = ‚The King who was a King' by H. G. Wells, Tauchnitz, Lpzg. 1929.

M. = ‚Men like Gods' by H. G. Wells. Tauchnitz, Lpzg. 1923.

Me. = ‚Meanwhile by H. G. Wells. Tauchnitz, Lpzg. 1927.

U. = ‚The Undying Fire' by H. G. Wells. Tauchnitz, Lpzg. 1926.

W. I, II. = ‚The World of William Clissold' I, II. by H. G. Wells, Tauchnitz, Lpzg. 1927.

II. Grammatiken und Einzeluntersuchungen:

Aronstein, Ph.: Englische Stilistik. Lpzg., Berlin, 1926².

— Anglia 42, S. 159.

Bornemann, H.: Intransitive Verben in kausativer Aktionsart im Englischen. Diss. Marburg, 1925 (Maschinenschrift).

Brugmann, K.: Kurze vergleichende Grammatik der indogermanischen Sprachen. Straßburg 1904.

Deutschbein, M.: System der neuenglischen Syntax. Lpzg. 1928³ (= System).

— Grammatik der englischen Sprache. Lpzg. 1928⁵ (= Grammatik).

— Neuenglische Stilistik. Lpzg. 1932 (= Stilistik).

— Sprachpsychologische Studien. Cöthen 1918.

— Englische Studien 54, 80 ff.

— Streitberg Festgabe (1924), S. 36 ff.

— Handbuch der Englandkunde, Teil I, S. 39 ff.

— Neuenglische Syntax. Kolleg, S. S. 1929.

— Neuenglische Syntax. Kolleg, W. S. 1929/30.

— Neuenglische Syntax. Kolleg, S. S .1930.

— Neuenglische Stilistik. Kolleg, W. S. 1930/31.

— Neuenglische Stilistik und Wortbedeutungslehre. Kolleg, S. S. 1931.

— Uebungen zum neuenglischen Satzstil. Seminar, W. S. 1931/32.

Deutschbein - Mutschmann - Eicker: Handbuch der englischen Grammatik. Lpzg. 1931² (= Handbuch).

Dietze, H.: Das umschreibende do in der neuenglischen Prosa. Diss. Jena 1895.

Engwer-Lerch: Französische Sprachlehre. Bielefeld u. Leipzig 1930⁴.

Fehr, B.: Die englische Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts. Berlin-Neubabelsberg 1923.

Franz, W.: Shakespeare-Grammatik. Heidelberg. 1909².

Hanckel, Walter: Die Aktionsarten im Französischen. Diss. Berlin 1930.

Jacobsohn: Gnomon II, p. 369 ff.

Jespersen, O.: Growth and Structure of the English Language. 5th Ed. Rev. Lpzg. 1926.

Koschmieder, E.: Zeitbezug und Sprache. Lpzg. 1929.

Krüger, G.: Schwierigkeiten des Englischen II, Lpzg. 1914².

Kruisinga, E.: A Handbook of Present-Day English. II,1. Utrecht 1925⁴.

van der Laan, J.: An Enquiry on a Psychological Basis into the Use of the Progressive Form in Late Modern English. Gorinchem 1922.

Marinoff, V.: Die periphrastische Form des englischen Verbums in ihrer Verwendung als Intensivum im modernen Sprachgebrauch. Diss. Halle 1915.

Mätzner, E.: Englische Grammatik. 3 Bde. Berlin 1882³.

Onions, C. T.: An Advanced English Syntax. London 1905.

Palmer, H. E.: A Grammar of Spoken English. Cambridge 1924.

Perl, E.: Die Bezeichnung der kausativen Funktion im Neuenglischen. Breslau 1931. (Sprache u. Kultur der germ. u. rom. Völker. A. Anglistische Reihe, herausgegeben von W. Horn.)

Poutsma, H.: The Characters of the English Verb and the Expanded Form. Groningen 1921 (= Characters).

— The Infinitive, the Gerund and the Participles of the English Verb. Groningen 1923 (= Infinitive).

— A Grammar of Late Modern English. II, 2. Groningen 1922.

Rubenbauer-Hofmann: Lateinische Grammatik. München, Bln. 1929.

Schneider, Wilhelm: Deutsche Kunstprosa. Leipzig 1931³.

Smith, Logan Pearsall: Words and Idioms. London 1925².

Sommer, F.: Vergleichende Syntax der Schulsprachen. Lpzg. 1921.

Sweet, H.: A New English Grammar, Logical and Historical. I, II. Oxford 1900², 1903.

Wendt, G.: Syntax des heutigen Englisch. Teil I, II. Heidelberg 1911, 1914.

Wundt, W.: Völkerpsychologie. I. Bd., Die Sprache. Lpzg. 1904².

III. Wörterbücher:

Fowler, H. W.: A Dictionary of Modern English Usage. Oxford 1926[1].

Fowler, F. G. & Fowler, H. W.: The Pocket Oxford Dictionary of Current English. Oxford.

— The Concise Oxford Dictionary. Oxford 1924[1].

Muret-Sanders: Enzyklopädisches englisch-deutsches und deutsch-englisches Wörterbuch. Berlin.

Murray-Bradley: A New English Dictionary. Oxford 1888 ff.

Sattler, W.: Deutsch-englisches Sachwörterbuch. Lpzg. 1904.

Es ist die Aufgabe vorliegender Arbeit, eine Darstellung der Aktionsarten bei Wells zu geben. Hierbei ergibt sich eine doppelte Notwendigkeit: Einerseits bei der Fülle des zu Gebote stehenden Materials — in unserem Falle sind es vornehmlich Romane — das für den Autor Charakteristische auszuwählen, andererseits die Aktionsarten in ihrer feinen Differenzierung zu würdigen. Was den Stoff anbetrifft, so ist versucht worden, alle drei Gruppen, in die Wells seine Werke selbst eingeteilt hat,[1]) zu berücksichtigen.

I. Naturwissenschaftliche oder soziale „Romanzen", bzw. Phantasien — „Men like Gods".

II. Romane: „Bealby" — „The Undying Fire" — „The Dream" — „Mr. Blettsworthy on Rampole Island" — „Christina Alberta's Father" — „Meanwhile".

III. Soziologische Werke: „The World of William Clissold". Etwas abseits steht „The King who was a King", ein Filmbuch, das sich schlecht in eine der Gruppen einreihen läßt.

Der Begriff Aktionsart ist von den Grammatikern und Stilisten, abgesehen von einigen (wie Deutschbein, Poutsma, Aronstein) keineswegs klar und eindeutig definiert worden.[2]) Im allgemeinen herrscht jedoch Einigkeit darüber, daß die Aktionsart, wie der Name schon andeutet, die Art und Weise, wie sich eine Handlung vollzieht, ausdrückt. Hiermit wäre aber auch gleichzeitig das Adverb gekennzeichnet, und in der Tat bestehen grundlegende Unterschiede zwischen beiden grammatischen Kategorien.

Deutschbein (Sprachpsychologische Studien, p. 29) erklärt: „Die Aktionsarten dienen dazu, die Anschauungsformen der Handlung wiederzugeben; sie sind auf dem Boden des anschau-

---

[1]) Nach Fehr, a. a. O., p. 386.

[2]) Ueber das Verhältnis der Aktionsarten zu den Aspekten, vgl. Jacobsohns Besprechung von Wackernagels „Vorlesungen über Syntax", Gnomon II, 1926, p. 369 ff.; besonders p. 379—387.

lichen Denkens entstanden und drücken aus, wie dieses die Handlung oder den Zustand auffaßt, während das Adverbium dieselbe Erscheinung vom Standpunkt des begrifflichen Denkens aus darstellt." Also Aktionsart als Erscheinung „anschaulichen" nicht logisch-diskursiven Denkens.

Ueber die Funktion der Aktionsarten, ihre Bildung und ihren Bedeutungsinhalt gehen die Ansichten weit auseinander.

Es würde jedoch den Rahmen dieser Arbeit überschreiten, wollten wir uns kritisch mit den verschiedenen Theorien über die Aktionsarten[3]) auseinandersetzen, wie es teilweise Hanckel in seiner Dissertation über „Die Aktionsarten im Französischen" (Bln. 1930) getan hat. Wir beschränken uns auf die Darstellungen Deutschbeins (System §§ 29—37) (Handbuch §§ 1—36; Grammatik §§ 32—34a). Mit ihm unterscheiden wir folgende Arten der Handlung:

1. die iterative,
2. die frequentative,
3. die kausative,
4. die inchoative,
5. die kursive,
6. die resultative,
7. die intensive.

Wir betrachten es als unsere vornehmliche Aufgabe, festzustellen, welche Aktionsarten Wells bevorzugt und welche er nicht kennt, bzw. weniger verwendet.

---

[3]) Es sei hier hingewiesen auf die Literatur über diesen Gegenstand. Deutschbein, System p. 78 und p. 82/83, sowie Handbuch p. 29 bringt das Wichtigste. Vgl. auch das Verzeichnis bei Hanckel a. a. O., p. 4.

I. Die iterative Aktionsart.

Bei meiner Untersuchung hat von allen Aktionsarten die iterative die geringste Ausbeute ergeben. Das mag teils daran liegen, daß das Iterativum formell meist mit der einfachen Verbalform zusammenfällt und daher als solches nicht immer leicht erkannt werden kann, teils, daß Wells es in der Tat nicht oft gebraucht.

Dr. 231: „She w r o t e adorable and whimsical love-letters . . ."
Sie schrieb mir immer entzückende, an wunderlichen Einfällen reiche Liebesbriefe . . .

Es kommen einige Verba auf -le und -er [4]) in Betracht, die oft einen kontinuierlichen Nebensinn haben und mitunter die Verwendung von „always" in einfachen Sätzen, die dann leicht zur Emphase neigen.

Aufstellung (Iterativum).[5])

1. Die einfache Verbalform, oft mit „always".

M. 141: „H e a l w a y s t a k e s a good rest in the morning when there is any great mental exertion before him."
Er gönnt sich morgens immer ausgiebig Ruhe, wenn ihm eine große geistige Anstrengung bevorsteht.

Dr. 264: „I've a l w a y s l o v e d her talk", I said.

B. 38: „I a l w a y s h a v e c a r r i e d firearms," he said.

B. 138: „. . . on these occasions h e a l w a y s u s e d a number of words . . ."

Chr. 23: Great public events a l w a y s d r e w him to London.

---

[4]) Vgl. Deutschbein, Handbuch, p. 30/31; ferner: Poutsma „Characters", p. 40.

[5]) Um die Arbeit nicht zu sehr anschwellen zu lassen, habe ich von meiner umfangreichen Materialsammlung eine Auswahl treffen müssen und daher nur die charakteristischsten Beispiele gebracht.

Chr. 87: During his married life he had always spent his holidays with Mrs. Pr. in seaside apartments . . .

Chr. 129: „He's always lived half in a dream."

Chr. 299: He was always more afraid of women than men.

M. 11: His hope had always been in liberalism and generous liberal effort . . .

M. 88: The brown bear had always been disposed to sweets and vegetarianism . . .

M. 154: He had always thought of Utopia as a tranquillity with everything settled for good.

M. 191: He had always lived a life of very great security . . .

W. I. 262: Labour always has been and always will be unwilling . . .

W. II. 25: Always every Sunday she played the harp for a while . . .

W. II. 59: She was always cleverer and kinder with dogs and cats than I was.

W. II. 354: American intellectual life has always been a perplexity to me.

Me. 94: „We have always been pretty good friends..."

2. Verba auf -le, -er.

Dr. 14: . . . Sarnac stumbled over a rail . . .

Dr. 20: „. . . soft bad paint that had blistered in the sun."

Dr. 70: . . . my father went with him and wrestled with fortune also."

Dr. 109: „One passed little black jetties with dangling oil lamps . . ."

Dr. 128: „. . . she toddled up to bed".

Dr. 174: „. . . to study . . . the coffee machine that bubbled on the table."

K. 172: Crowds of people bow low before M. and M., who trample over them carelessly.

II. Intentionale Aktionsarten

A. Das Frequentativum

Das Frequentativum[6]) wird sprachlich ausgedrückt durch die Umschreibungen mit „will" und „would", die neben dem Wiederholten, Gewohnheitsmäßigen eine Handlung darstellen, die eng mit der Existenz des Subjekts verknüpft ist (typisch für den Träger der Handlung) sowie durch „used to", das objektiver ist und oft mit „früher" wiedergegeben werden kann, da es nur noch im Praeteritum auftritt.

K. 62: „When I was a boy at Templedale we used to play a game called Russian Scandal".
Früher als ich noch ein Knabe war, spielten wir immer ein Spiel, das „Russian Scandal" hieß.

Dr. 153: „Sometimes, however, . . . I would slip off to Wilton Street and Victoria Street . . ."

Die „will-would"-Formen sind zum Unterschied vom Futurum auch deshalb leicht als Frequentativa zu erkennen, da sie meist mit einer Zeitbestimmung wie „sometimes", „at times" oder ähnlichen verbunden sind.

Besonders der „Dream" zeigt von allen Romanen die häufigste Verwendung dieser Aktionsart. Hier spielt natürlich der ganze Inhalt und Aufbau des Werkes eine große Rolle. Wells schildert aus der Perspektive eines späteren Jahrtausends unser Zeitalter. Es wird immer wieder hervorgehoben, wie es früher war, was damals zu geschehen pflegte. Ich möchte fast sagen, daß das Frequentativum in diesem Roman Stilmittel ist.

Neben diesen Formen findet sich auch vereinzelt „to choose to", das zumindest dieser Aktionsart sehr nahe steht, wie Aronstein[7]) annimmt.

---

[6]) Deutschbein, Handbuch, p. 31/32 u. System, p. 67/68.

[7]) a. a. O., p. 62/63.

Me. 99: „My dear Mrs. R., you may choose to think of it as horrible ..."
Meine liebe Mrs. R., Sie mögen immer mit Entsetzen daran denken.

Aufstellung: Frequentativum.

1. will — would.

Dr. 25: „The housewives would come out from their domestic mysteries ..."

Dr. 27: „She would tease me and interfere with me ..."
Sie neckte mich gewöhnlich ...

Dr. 28: „I would be taken through it on my way to church ..."

Dr. 35: „I'll go on with Pr.!" my father would say ...
... pflegte mein Vater zu sagen.

Dr. 40: „Then would come the sermon ..."
Dann pflegte die Predigt zu kommen ...

Dr. 52: „During holidays I would be changing my book almost every day".
Während der Ferien pflegte ich mir fast jeden Tag ein neues Buch zu holen.

Dr. 78: „Often they would both be talking together."

Dr. 106/107: „There would be a few pedestrians ..."
Man sah da gewöhnlich wenig Fußgänger ...

Dr. 111: „I would push through these streets eastward ..."
Durch diese Straßen pflegte ich ostwärts zu wandern ...

Dr. 129: „Or she would be sitting at a writing-desk ... smoking cigarettes".
Oder sie saß gewöhnlich ...

Dr. 152: „I would sneak round her furtively towards this particular view-point ..."
Ich schlich ganz heimlich immer wieder an diesen besonderen Platz ...

Dr. 137: „He would take them off for long walks ..."
Er nahm sie stets auf langen Spaziergängen mit ...

Dr. 157: „And she would read bits out of the newspaper to us ... or she would draw me out to talk of the books I'd been reading".

Dr. 259: „And I would even go out of my customary way along some side-path ..."
Und mitunter schwenkte ich sogar vom Hauptwege ab ...

Bl. 24: He would talk over his newspaper at breakfast to his wife and Miss D. and me ...

Bl. 36: Even in my undergraduate days she would come to the door and smile at me ...
Früher als ich noch Student war, kam sie stets ...

Bl. 74: I would stay on deck far into the night ...

Bl. 180: And always A. the warrior would smite the table and say: „Take".

Bl. 184: I would lift my eyes to the rocky walls above me ...
Mitunter schaute ich nach den Felswänden empor ...

B. 32: He would sometimes break into philosophy at dinner tables ...

B. 148: He would cut all sorts of things to do this. He would question things no properly trained English gentleman ever questions.

Chr. 10: At school he would sit with sums or book neglected before him ...

Chr. 156: Passing men and women would run to kiss his hand.

Chr. 189: ... but you can't do that sort of thing with a chap who will always keep both hands in his trouser pockets. (iterativ-frequentativ)

M. 10: He would sit hunched up in the editorial chair, with his hands deep in his trouser pockets ...

W. I. 127: We would talk long and intimately a times ... We would fend each other with silly nicknames ... For days together we would elaborate some fanciful joke ...

W. I. 205: I would gaze fascinated at the sugar chopping in the Duxford grocer's.

W. II. 17: At times the drive in my nerves would summon up alluring visions of sweet, lovely, and abandoned women, and I would count the scanty money ... I would wander for hours in that fashion ...

W. II. 80: He will talk at times in quite revolutionary fashion.

Me. 91: ...he would ever and again lift his downcast eyes... (intensiv-frequentativ)

2. used to-Formen.

Dr. 20: „The sofa used to stand with its back to the window-sill..."

Dr. 21: „My mother used to wheel me out for air every day..."

Dr. 22: „When I was a very little boy I used to wonder what lay behind those Downs..."

Dr. 29: „We used to stand in rows..."
Wir standen regelmäßig in Reihen...

Dr. 30: „Is that what they used to call swearing?" asked W.
...was sie normalerweise fluchen nannten.

Dr. 40: „I used to hate this gesture..."
Diese Gebärde haßte ich immer...

Dr. 219: „I met her on those very Downs I used to walk over with my father when I was a boy..."
...über die ich früher stets entlang ging...

Dr. 247: „We used to go about together no end in those days", said F.
Damals machten wir gewöhnlich endlose Spaziergänge.

Bl. 18: In the snowy winter or the hot summer I used to slide down...

B. 148: In the darkest secrecy he used to make little models of cane and paper...

Chr. 166: „It used to be my room", said the young man, „but now I share the dining-room floor with the people downstairs..."
Früher war es mein Zimmer...

M. 57: „Ages ago", U. continued, „we certainly used to speak languages".

W. I. 62: When Sir E. G. ... was a small boy he used ... to perch on a high stool and tint those drawings of sea-anemones...

W. I. 178: We are told, or at least we used to be told, that the first money was cattle.

W. I. 205: He used to display sugar-loaves in his window and chop them up in his shop . . .

W. II. 328: „I used to come for great walks up over these hills."

W. II. 330: It was Helen who used to talk of „coming through" a part.

B) Das Kausativum.

Die kausative Aktionsart bringt Wells in folgenden Wendungen zum Ausdruck:

1. Kausativer Gebrauch der von Adjektiven abgeleiteten und mit dem Suffix -en gebildeten inchoativen Verben,[8]) von denen unser Autor besonders bevorzugt: to awaken, to blacken, to broaden, to darken, to deepen, to fasten, to harden, to quicken, to slacken, to strengthen und to weaken.[9])

Dr. 85: „. . . my mother's white face and anxious tidings deepened their gloom."
Die Mitteilung, die meine Mutter mit blassem Gesicht und ängstlich hervorbrachte, vergrößerte ihren Trübsinn.

B. 216: B. quickened his pace and then . . . he broke into a trot.
B. beschleunigte seinen Schritt . . . . .

2. Intransitive Verben der Bewegung: to drop, to grow, to run, to start. Besonders beliebt sind to run und to start.

W. II, 86: . . . at Downs-Peabody we run a big technical institute at which scholarships can be held . . .
In D.-P. richten wir ein großes technisches Institut ein . . .

U. 161: A band of art students can start a new movement . . .
Eine Gruppe von Studierenden der Kunstgeschichte kann eine neue Bewegung ins Leben rufen . . .

Anmerkung 1: Vereinzelt treten auch to hurry und to pass kausativ auf.

---

[8]) vgl. Fowler, a. a. O., p. 142/143.

[9]) Relativ selten finden sich einfache Verben wie to warm, to clear (Handbuch p. 38) in inchoativer und kausativer Bedeutung.

Chr. 107: There was no hurrying him.

Nichts vermochte ihn zur Eile anzutreiben.

M. 80: He passed his fingers through his hair . . .

Anmerkung 2: Zu erwähnen währe noch to stand in kausativem Sinne.

W. I. 302: They are often men and women who play a vigorous game of tennis, stand the fatigues of whole days of motoring . . .

Oft sind es Männer und Frauen . . . die die Anstrengungen ganztägiger Autotouren aushalten.

Mit Recht weist Perl, a. a. O., p. 112/113, darauf hin, daß man diesen Gebrauch des stand heute bei Romanschriftstellern findet, die volkstümlich und ungezwungen, eben in der Form des „popular speech" erzählen und erwähnt D. H. Lawrence, Dickens und Hugh Walpole. Selbstverständlich gehört hierher auch Wells. (Vgl. Fußnote 27.)

3. Umschreibungen durch to make, to let, to get.[10]) Letzteres kommt sowohl mit dem to-Infinitiv wie mit dem Gerundium vor.

W. II, 243: I got him to talk about the boys in the school.

Ich veranlaßte ihn dazu, über die Jungen in der Schule zu sprechen.

Me. 16: „Come and tell us how we are to get him talking tonight."

. . . wie wir ihn heute abend ins Gespräch bringen sollen.

U. 157: „You've got me talking now . . ."

Sie haben mich jetzt ins Schwatzen gebracht. (Vgl. dazu: they got talking, sie kamen ins Schwatzen, inchoativ-ingressiv und beachte den kausativen wie inchoativen Sinn speziell dieses Verbums.)

Gern verwendet Wells to set, das aber nicht mit dem Infinitiv, sondern nur mit dem Gerundium gebildet wird.[11]) Er setzt

[10]) Kausativen Charakter hat auch to have mit nachfolgendem Infinitiv in folgendem Beispiel:

W. I. 47: My mother went to church and had us go to church.

. . . und veranlaßte uns, in die Kirche zu gehen.

[11]) Man könnte hier im Zweifel sein, ob es sich um ein Gerundium oder um ein Partizip Praesentis handelt. Wahrscheinlicher ist jedoch m. E.

es teils der Abwechslung, teils seines anschaulichen Charakters wegen. To make ist farbloser, nüchterner, abgedroschener, to set ist dynamischer, motorischer, zweckgerichteter[12]) (vgl. im Deutschen die festen Verbindungen: „in Bewegung s e t z e n, in den S t a n d setzen"). Trotzdem benutzt Wells to make häufiger als jenes.

M. 128 The Utopian characters on these studs s e t him musing for a time . . .
Die utopischen Schriftzeichen auf diesen Knöpfen machten ihn eine Zeitlang nachdenklich . . .

M. 192: . . . that would certainly have s e t the others running.
. . . das würde sicherlich die anderen in Bewegung gesetzt haben.

A n m e r k u n g 1: In diesem Zusammenhang mag auch auf die Verbindung to set mit nachgestellter Komposition a + Verbalabstraktum besonders hingewiesen werden. Diese Konstruktion ist ebenfalls zur kausativen Aktionsart zu rechnen.

U. 71: „Woldingstanton has become a torch at which l i v e s a r e s e t a f l a m e. (Woldingstanton ist der Name einer Schule).

K. 168: „But t h i s l i t t l e w a r, as you call it, m a y s e t a l l t h e w o r l d a b l a z e!"

K. 99: „And t h e m a r r i a g e of this young lady m i g h t h a v e s e t a l l t h e w o r l d a f i r e!"

---

die Annahme zu ersterem, zumal Poutsma, Infinitive, p. 186 Beispiele wie „It was perhaps this that set . . . Jem on stealing my own silver goblet." (F. Pigot, Strangest Journ., 188) und „With the 5 000 l. our office must be set a-going" (Thack., Sam Titm., Ch. X, 131) bringt. Es ist daher nicht ausgeschlossen, daß diese in Verbindung mit to set nicht selten auftretenden ing-Formen von Anfang an Gerundien sind, da ja beispielsweise da „a" in a = going auf älteres „an" zurückgeht und dieses wiederum für „on" steht, wodurch der gerundiale Charakter besonders zum Ausdruck kommt.
(K. 103 schreibt Wells: „. . . I m a y s e t t h e w o r l d a f i r e again", und K. 161 „. . . t o s e t a l l t h e w o r l d o n f i r e.")

[12]) In dieser Funktion findet sich auch to start mit nachfolgenden Gerundium.
Chr. 107: „. . . but I do know that i t w a s m e s t a r t e d t h e w h o l e t h i n g g o i n g."
. . . aber ich weiß, daß ich es war, der die ganze Sache ins Rollen brachte.

Hierbei wäre noch zu bemerken, daß diese Kompositionen (aflame, ablaze, afire usw.) als Imperfektiva aufzufassen sind (vgl. p. 31 Nr. 7) und daher dem Gerundium, das seiner Natur nach durativ ist, in der erwähnten Verbindung (to set him going) funktionell gleichzusetzen sind. (Vgl. Fußnote 11.)

Anmerkung 2. Weitere Formen des Kausativums wie to get, to make mit nachgestelltem Partizip Perfekti, dem ein Akkusativobjekt vorausgeht, B. 80: „Get your clothes mended!" — „Laß dir dein Zeug flicken", wurden wegen der resultativen Bedeutung dieses Partizips beim Resultativum (Nr. 7) untergebracht.

Es folgt eine tabellarische Aufstellung dieser Aktionsart.[13])

1	2	3
Inchoative Verben: to darken, to deepen, to weaken usw.	Inchoative Verben der Bewegung: to run, to start, to grow, to drop, to pass usw.	Umschreibnngen: to make, te set, to let, to get
Anzahl der Beispiele		
61	to run: 24 to drop: 8 to start: 15 to pass: 3 to grow: 3 to hurry: 2	to make: 132 to set: 21 to let: 179 to get: 9 [14])

Aufstellung: Kausativum.

1. Inchoative Verben:

Dr. 69: „They broadened his philosophical outlook . . ."

Dr. 146: „. . . obstinate pedantry darkened the minds of men."

Dr. 147: „They were the ones that happened to come to my hand and awaken my mind."

---

[13]) Die tabellarischen Uebersichten, die den einzelnen Aufstellungen vorangestellt wurden, sollen keineswegs etwas Erschöpfendes darstellen; das ist auch deshalb unmöglich, weil nicht alle Romane Wells' hier behandelt werden konnten. Sie mögen nur veranschaulichen und zeigen, nach welcher Richtung hin sich Wells' grammatische Kräfte auswirken.

[14]) Die statistischen Angaben beziehen sich auf das Gesamtmaterial, das infolge Raummangels Verfasser nur auszugsweise in dieser Arbeit bringen konnte. Die am Kopfende der Tabelle fortlaufenden Zahlen 1 ff. stimmen auch mit denen im Text überein.

Dr. 185: „The poorest people bought at least a weekly paper in order to q u i c k e n their wits . . .“
. . . um ihre Einsicht zu schärfen . . .

Dr. 254: „I s l a c k e n e d my pace as I went past . . .“

Bl. 46: She was struggling to replace a brooch that f a s t e n e d her blouse at the neck.

M. 79: It was the behaviour of Father A. which first a w a k e n e d him to the fact that . . .
. . . das ihn zuerst auf die Tatsache hinwies . . .

M. 108: Now and then Mr. B. would q u i c k e n or s l a c k e n his pace . . .

M. 235: „It w e a k e n s youth to become too early possessed by desire . . .“

W. I. 36: . . . to invent generalisations that b r o a d e n e d and mitigated the intensity of that desire.

W. II. 54: I had h a r d e n e d my heart and fortified myself.

W. II. 231: They can s t r e n g t h e n the hands of the labour intellectuals . . .

W. II. 277: . . . my dissatisfaction q u i c k e n s my apprehension of the general uneasiness of the sexual world about me.

2. Intransitive Verben der Bewegung:

Chr. 131: „They frightened the Miss R., the sisters who r u n the place.“
. . . die das Haus führen.

M. 38: Mr. B. r a n his eye over his party.

M. 127: So either Utopians still dived for sponges or they g r e w them or trained them . . .

M. 239: For example, the gardeners resort to them to r u n their mowers and diggers and rakes and rollers.

M. 281: Mr. B. got into his car, s t a r t e d his engine . . .
. . . ließ die Maschine an . . .

W. I. 83: The farmer below me is employed in g r o w i n g jasmin and violets . . .

W. I. 214: . . . he would have s t a r t e d a scheme for a „Fishmongers' Chalk Board“ . . .

W. I. 217: He r a n his hand over the edges of the pages with a shuddering sound and reflected profoundly.

W. II. 215: Exceptionally great masses of capital are needed to s t a r t a paper nowadays . . .

U. 106: „The people who r u n these operations . . . have had a sound commercial training."
. . . die diese Unternehmungen veranlassen . . .

3. Umschreibungen mit: to make, to let, to set, to get.

Dr. 10: . . . there was a musician who m a d e S. t a l k . . .

Dr. 11: . . . a l i t t l e s h i v e r of the air s e t t h e m s w a y i n g.
. . . ließ sie leicht schwingen.

Dr. 109: „. . . . if now and then a l i g h t b r e e z e s e t t h e m d a n c i n g a n d q u i v e r i n g."

Dr. 136: „S o m e i m p u l s e m a d e m e o p e n the Bible . . ."

Dr. 165: „But it used t o m a k e u s l a u g h . . ."

Dr. 202: „E r n e s t . . . wept aloud like the child he was and s e t u s a l l w e e p i n g . . ."

Bl. 123: For a time i t m a d e m e r e j e c t the fate of drowning altogether . . .

Bl. 126: . . . a q u e e r i d e a hit my mind and s e t i t g l a n c i n g o f f in a new direction.

B. 52: T h a t m a d e h i s h e a r t b e a t fast for a time.

B. 54: When the light was out it seemed to him that t h i s T h i n g . . . s e t the f l o o r c r e a k i n g a n d s n a p p i n g.

M. 239: This s e t Mr. B. going upon a long string of questions.

W. I. 53: The other afternoon I w a s s e t t h i n k i n g very vigorously by the face and behaviour of a priest . . .

W. II. 131: „N o b o d y h a s e v e r m a d e m e c r y but you."

Me. 25: It was hopeless even to try to m a k e Ph. u n d e r s t a n d what she was laughing at.

Me. 117: . . . s h e m a d e h i m p r o m i s e to come back so soon as he had walked himself calm.

Me. 158: „Y o u s e t m e t a l k i n g".

Me. 216: „Dragging these flowers from all the ends of the earth t o m a k e t h e m g r o w here together!"

III. Mutationsaktionsarten.

A. Die inchoative Aktionsart.

Für die Verwendung des Inchoativums kommen folgende Ausdrucksweisen in Betracht:

1. Von Adjektiven abgeleitete und mit dem Suffix -en gebildete Verben.[15])

Dr. 34: „These infantile perplexities d e e p e n e d . . ."

M. 148: In the afternoon of the same day one of the girls . . . s i c k e n e d suddenly and died . . .

2. Umschreibung mit to turn, to fall[16])

3. Umschreibung mit to get, to go

4. Umschreibung mit to grow, to run

5. Umschreibung mit to become, to come.

Auf der unten angegebenen Tabelle fällt das starke Vorherrschen des egressiv-inchoativen Hilfsverbums to become auf,[17])

---

[15]) Schon oben (Fußnote 9) war darauf hingewiesen worden, daß die einfachen Adjektive als inchoative Verben nicht häufig auftreten. Dr. 16: . . . . then the weather c l e a r e d.

. . . dann klärte sich das Wetter auf.

[16]) Desgleichen erhält das eigentlich perfektive Verbum to fall die Funktion eines Inchoativums in einem Ausdruck wie to fall in love with = sich verlieben in.

K. 157: . . . but s h e i s f a l l i n g i n l o v e with the King.

[17]) Der egressive Charakter dieser Umschreibung des Inchoativums tritt besonders dann deutlich hervor, wenn momentane adverbiale Ausdrücke wie finally, suddenly und ähnliche hinzugefügt sind.

B. 197: F i n a l l y h e b e c a m e m o r e p e r s o n a l a n d v e r y f l a t t e=

B. 197: F i n a l l y h e b e c a m e m o r e p e r s o n a l a n d v e r y f l a t t e r i n g.

Chr. 355: . . . i t h a d s u d d e n l y b e c o m e a p p a r e n t to Bobby a fortnight ago in London . . .

eine Tatsache, die vielleicht darauf zurückzuführen ist, daß diese Form wie auch to grow stilistisch an und für sich schon mehr der Literatursprache angehören. (Zudem steht to become in Verbindung mit einem Substantiv und Adjektiv.) Auch die Umschreibung to get, die oft in der progressiven Form auftritt, ist häufig.

6. To get, to go, to grow, to come + Infinitiv. In diesem Falle, wie überhaupt bei der Verbindung Verbum + Infinitiv liegt das Ziel und der Zweck der Handlung außerhalb der unmittelbaren Sphäre des Ich.

Chr. 340: When B. came to talk it over with S. it seemed to him . . .
Als B. sich mit S. darüber unterhielt . . .

7. To get, to go, to come, to fall + Partizip Präsentis. Im Gegensatz zu Nr. 6 liegt hier das Ziel und der Zweck der Handlung innerhalb der unmittelbaren Sphäre des Subjekts. Das ursprüngliche Verbum der Bewegung verliert dann seinen Gehalt als Vollverbum, wird zum Hilfsverbum herabgedrückt und gibt nur die Art und Weise der im Gerundium ausgedrückten Handlung wieder.

W. II. 37: . . . I should go hunting for more and more food and comfort.

Bl. 165: „C. and I naturally fell talking about the M." . . . . kamen ins Gespräch . . .

Anmerkung: To get, to grow, to fall + to + Gerundium kommen selten vor. Bl. 156: „This is madness", said the ancient with the tattooed cheeks, and fell to picking his teeth with a gupa thorn. . . . und begann sich die Zähne mit einem Gupa-Dorn zu reinigen. (Vgl. Poutsma, Infinitive, p. 186/187.)

8. To go (come) and + Verbum.[18]) Diese Art des Inchoativums, die Wells immerhin zahlreich gebraucht, ist nicht immer leicht zu bestimmen. Meistens liegt ein qualitatives Hendiadyoin vor, d. h. die Tätigkeit des Subjekts wird nur in dem zweiten Verb dargestellt, das erste ist bloß eine nähere Bestimmung der Handlung selbst. Die Verben to go und to come sind also dem

---

[18]) vgl. Poutsma, Characters, p. 20. Deutschbein, Handbuch, p. 43. Poutsma, Hendiadys in English. (Neophilologus, II, 202 ff., 284 ff.)

Sinne nach nicht parataktisch, sondern hypotaktisch aufzufassen und haben deshalb die Funktion, die Art der Handlung des anderen Verbums auszudrücken.

Chr. 127: She threw the cloak over a chair back and c a m é a n d s t o o d by the silver tea-tray", nicht: . . . Sie kam und stand . . ., sondern: Sie warf den Mantel über eine Stuhllehne und s t e l l t e s i c h neben das silberne Teebrett.

Chr. 94: „. . . . I will go and smoke." . . . ich werde mir eine anstecken.

Hier tritt das in dem Hendiadyoin liegende inchoative Element deutlich zutage.

9. Eine für Wells typische Ausdrucksweise ist: „I find myself + Partizipium Präsentis." Sie hat meist inchoative Bedeutung.

W. II. 141: . . . I f o u n d m y s e l f w i s h i n g there could come a conclusive smash . . .

Zur Erklärung dieser Wendung diene folgendes:

„I find" deutet an, daß mein Bewußtsein, bzw. ein Feld meines Bewußtseins auf einen Gegenstand oder Vorgang aufmerksam geworden ist. (Momentaner Charakter.) Es betont demnach in Verbindung mit dem Partizip Präsentis, dem eine gewisse Dauer zukommt, den Anfangspunkt einer Handlung. Durch Assoziation dieser beiden Vorstellungen gewinnt der Gesamtausdruck eine momentan inchoative Bedeutung. Das angegebene Beispiel wäre zu übersetzen mit: „. . . da stieg der Wunsch in mir auf . ." Im Deutschen wird in solchen Fällen weniger das Zeitwort „finden' als „sehen" gebraucht. „Ich sehe mich gezwungen", „ich sehe mich veranlaßt". Dabei ist zu bemerken, daß es sich hier meist nur um ein Partizip Perfekti handelt, während im Englischen beide Möglichkeiten vorhanden sind. (vgl. p. 38, Anmerkung 1.)

I find myself hat aber auch die Aufgabe, daß momentan passive Erleben auszudrücken; es bedeutet daher soviel wie „ich erlebte es an mir, daß . . .", „ich bin mir unmittelbar bewußt, daß" oder „ich entdeckte mich dabei."

A n m e r k u n g 1: Besonders auffallend ist der Gebrauch dieser Konstruktion in „Men like Gods", wo von 10 Beispielen 9 in

der 3. Ps. Sing. „he found himself + Part. Präs. auftreten, ferner in „Meanwhile", wo sich fünf von sechs Beispielen in der 3. Ps. Sing. fem. gen. „she found herself + Part. Präs." finden. Im allgemeinen wird die 1. Ps. Sing. bevorzugt. (In „The World of William Clissold II" stehen von 8 Formen 7 in der 1. Ps. Sing.)

Der inchoative Sinn wird noch klarer in einem Beispiel, wo an Stelle des „find" „discover" tritt. (deutsch: entdecken: perfektiv-ingressiv). „Discover" ist romanischen Ursprungs und wird daher als „outdoor" bzw. „genteel word" empfunden.[19])

B. 61: And he had discovered himself to be wearing slippers.
Und dann hatte er bemerkt, daß er Pantoffeln anhatte.

Anmerkung 2: Vgl. auch die Konstruktion: I find + Akkusativ (Pronomen oder Substantiv) + Partizip Präsentis.

Hier haben wir zu unterscheiden, ob

a) das Akkusativobjekt zur Sphäre des Trägers der Handlung gehört und somit ein integrierender Bestandteil des Subjekts ist (daher stets in Verbindung mit einem Possessivpronomen), oder ob

b) das Akkusativobjekt der heterogenen Sphäre angehört.

a)

Dr. 278: „As I did so I found my hatred for him shrinking and changing."
Während ich das tat, fühlte ich, wie mein Haß allmählich zu schwinden und sich zu verwandeln begann.

Chr. 338: Then he found his feelings changing to a curious respect...
...dann merkte er plötzlich, daß sich seine Gefühle langsam in eine merkwürdige Achtung verwandelten.

b)

Bl. 46: I found Graves standing close to me...

Chr. 105: She found the young gentleman from Cambridge still sitting in the lounge smoking cigarettes.

---

[19]) vgl. Fowler, a. a. O., p. 212/213.

Chr. 330: He descended and f o u n d D e v i z e s s t a n d i n g very irritatingly upon his hearthrug before the fire.

Fall a) steht der Form I find myself sehr nahe, da hier im Gegensatz zu b) die Tätigkeit des Subjekts nicht auf ein anderes Objekt gerichtet ist, sondern auf sich selbst, zumindestens auf einen Bestandteil seines Ich.

Tabellarische Uebersicht: Inchoative Aktionsart.

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.
Adj. -en	[1]) to turn [2]) to fall mit Adj. u. Subst.	[1]) to set [2]) to go mit Adj.	[1]) to grow [2]) to run mit Adj.	[1]) to become [2]) to come mit Adj. u. Subst	to get to go to grow to come + Infin.	to get to go to come to fall + Part. Präs.	Hendiadyoin to go (come) and + Verb	I find myself + Part. Präs.
Anzahl der Beispiele								
79	[1]) 4 [2]) 9	[1]) 40 [2]) 17	[1]) 81 [2]) 1	[1]) 577 [2]) 3	69	48	66	49

Aufstellung: Inchoativum.

1. Suffix -en bei Adjektiven:

Dr. 73: „Her eyes could be as blue as heaven, or d a r k e n with anger . . .“

Dr. 84: „As the hours passed and the emotion of my family d e e p e n e d . . .“
. . . und die Erregung in der Familie immer heftiger wurde . . .

B. 143: Lady L.'s lips t i g h t e n e d at the message.

B. 273: His face d a r k e n e d to a scowl.
Sein Gesicht verfinsterte sich . . .

M. 80: An unwonted animation came into his face, which r e d d e n e d and began to shine.

ibid.: The suspicion d e e p e n e d to a still more horrible certainty.

M. 200: Then by imperceptible degrees the gully b r o a d e n e d.

W. I. 294: „. . . you who b r i g h t e n at the swish of a girl's skirt?“

W. II. 201: . . . it has not yet a w a k e n e d to its possible existence.

W. II. 315: . . . a new stage o p e n s and w i d e n s in life between the thirties and the seventies . . .

K. 65: These phantoms s t r e n g t h e n and fade again.

K. 154: The argument t h i c k e n s.

2. Umschreibungen: to turn, to fall:

Dr. 90: „. . . presently I f e l l asleep."

Dr. 185: „. . . a certain footman t u r n e d p u b l i s h e r . . . had produced a book . . ."

Bl. 155: The soldier did not point but he t u r n e d v e r y r e d . . .

W. I. 257: . . . journalists and novelists t u r n e d s t a t e s m e n . . .

3. to get, to go:

Dr. 44: „. . . or they would have g o n e m a d . . ."

Dr. 129: I said, „well, Miss, I want to g e t e d u c a t e d . . ."
. . . ich möchte gern etwas lernen . . .

Dr. 142: „. . . my ears and cheeks g o t r e d a n d h o t."
. . . ich errötete bis über die Ohren.

B. 114: „Can't go to a house where the Lord Chancellor g o e s m a d."

M. 48: . . . as if for brief intervals Mr. B. had g o n e d e a f . . .

W. II. 87: In the unproductive disorder of the Middle Ages the only ways of g e t t i n g r i c h were to oppress . . .

Me. 100: It was as if the sun had suddenly g o n e g r e e n.

Me. 197: On no terms will they learn. That is too horrible. So they g o f r a n t i c.

4. to grow, to run.

Dr. 10: . . . that had to rest and g r o w f r e s h again.

Dr. 37: „Life has grown simpler for men as the ages have passed because it has g r o w n c l e a r e r."
Das Leben ist im Laufe der Jahre für die Menschen allmählich einfacher geworden.

Dr. 142: „Possibilities . . . g r e w d i s g u s t i n g l y v i v i d in my mind."

Dr. 151: „It (= love) soon g r e w o l d a n d c r i p p l e d, bitter-spirited and black-hearted . . ."
Sie alterte schnell und verkümmerte . . .

Dr. 180: „My cheeks and ears grew hot under my mother's hostile stare".

Dr. 201: „Her face grew smaller and younger looking..."

Dr. 264: „We'll grow hard presently if we aren't careful."

Bl. 33: His expression grew strained.

Bl. 128: My feeling that the ship was sinking beneath me grew constantly more oppressive.

B. 184/185: . . . some one had come to his help when the world grew dark and cold...

Chr. 285: Their friendliness grew richer and deeper as they talked.

M. 86: Under cross-examination Mr. M. grew pink and restive...

M. 117: „For in our world men grow wealthy by intercepting rather than by serving."

M. 227: „... but presently when I have grown stronger I too may share in that curiosity..."

W. II. 70: For generations the C. family had grown richer and richer...

Me. 235: Boom years and dark ages until the stars grow tired of us...

5. To become, to come:

Dr. 26: „... in the winter, . . . we became white and rather thin."

Dr. 52: „Parents bundled their children into any employment that came handy..."
(...Gelegenheit, die sich ergab...)

Dr. 69: „...as his business difficulties became more opressive..."
. . . als seine Geschäftsangelegenheiten schließlich immer drückender wurden.

Dr. 152: „... I became aware of an oldish man..."

Dr. 285: Then two strangers became conspicuous . . ."

B. 197: Finally he became more personal and very flattering.

M. 89: They were becoming different in kind. Sie entwickelten sich zu einer anderen Rasse.

M. 251: „As light grew and intelligence spread they became more and more evidently unnecessary."

6. to get, to go, to grow, to come + Infinitiv:

Dr. 17: ... S. laid down beside her and went to sleep..."

Dr. 48: „... when you come to think it out..."
... wenn du es ergründest...

Dr. 50: „... with a real shock I presently came to realise..."
...daß ich mit einem wahren Entsetzen schließlich eingestand...

Dr 251: „N. came to recognise in me a response to his own ideas."

Bl. 167: Yet when one came to think of it...

Chr. 10: ... he came to rest for several years in the office of a house-agent...
...fand er schließlich Unterkunft...

M. 69: A growing number of people were coming to understand...
...kamen zur Erkenntnis...

M. 258: The man to whom Mr. B., after due inquiries, went to talk was named S..

W. I. 55: At once the pumps will get to work...

W. I. 187: If any refrained, energetic young Englishmen went to inquire into the matter...

W. I. 232: But gradually I came to see that it was not the delicacy nor the fine shades that he cared about.
Aber allmählich erkannte ich...

W. II. 319: ... for the first time I am coming to think how they hurt her.

W. II. 73: ... before my group came to realise that they had to pay fairly for the science..."

W. II. 99: „It was only very gradually that I came to understand...

K. 214: „They come to ask you to lead them against A . . ."

7. to get, to go, to come, to fall + Partizipium Präsentis:

M. 136: „Don't you g o m a k i n g any mistake about it, Mister, and don't you g o r u n n i n g off with any false ideas about it", said P.

W. I. 161: There is no reason why we should g o r u n n i n g o f f in a passion to fields ...

W. I. 178: Money, too, c a m e c r e e p i n g into the elaborating scheme of human economy.

W. II. 367: ... and in places his swift and fitful affectionateness c o m e s d a r t i n g through in a way that was wholly his own.

8. Hendiadyoin: to go (come) and ...:

Dr. 75: „... until some good man ... c a m e a n d s p o k e not of love indeed but marriage."
... zu erzählen anfing ...

Dr. 87: „She jumped up suddenly t o g o a n d s e e with her own eyes ..."
... um mit ihren eigenen Augen wahrzunehmen ...

Dr. 97: „... he should ... c o m e a n d l i v e with his sister."

Dr. 153: „... they would c o m e a n d s t a y for a day or so ..."
... sie erschienen gewöhnlich für einen Tag oder zwei ...

Dr. 236: „I c a m e a n d s a t down on the bed ..."
Ich setzte mich dann nieder aufs Bett ...

Bl. 37: ... when her smile c a m e a n d s h o w e d a gleam of teeth."

Bl. 225: Then like a woman who is sleep-walking, she c a m e a n d s t o o d close to us.

B. 10: He said ... he would not g o a n d b e a good boy and try his very best in that state of life ...

B. 46: Then it was extraordinary that the Lord Chancellor ... wouldn't g o a n d t a l k to Mrs. R. P. ...
... daß der Lordkanzler sich nicht mit Mrs. R. P. unterhalten wollte ...

W. I. 80: It c o m e s a n d s i t s in judgment upon each fresh sheet as I write it ...
Sie (= die Katze) setzt sich darauf ...

9. I find myself + Partizip Präsentis.

Dr. 89: „But for all my thirteen years I found myself weeping."
Trotz meiner 13 Jahre fing ich an, dabei zu weinen.

Dr. 130: „I said so one day, and found myself ... telling her reluctantly and shamefully the story of our family disgrace."
... bevor ich recht wußte, wie mir geschah, war ich im Erzählen drin ...

Dr. 177: „I found myself walking along the Embankment, gesticulating and uttering such things as that."

Bl. 77: Nevertheless, even now I find myself still thinking of the sailor as a man trying perpetually and most desperately to recover his terrestrial rooting ... (beachte das momentane „now").

Bl. 121: My brain lay fallow for a time, and then I found myself reaping the conclusions of a new point of view.
... dann zog ich allmählich die Schlußfolgerung eines neuen Gesichtspunktes ...

Bl. 177: I found myself sitting by the fire in a mood of unusual contentment, watching the moonrise and longing for a smoke.
Ich saß da (mit Betonung des augenblicklichen Gewahrwerdens) in ungewöhnlich zufriedener Stimmung am Feuer ...

B. 45: And then he found himself sitting on the landing beside a disgracefully dishevelled manservant ...
Und dann fand er sich auf der Diele sitzend ...

B. 89: ... Bealby found himself watching the careful extraction of the first golfer from the front wheel.
... Da mußte Bealby zusehen, wie man den ersten Golfspieler vorsichtig aus dem Vorderrad herauszog.

M. 58: And that is why ... I have found myself confusing Arden and Greentrees and Forest in my mind."
Und dann haben sich in meinem Kopf die Namen ... durcheinandergemengt.

M. 128: ...he found himself opening a triple full-length mirror.

...Dann öffnete er langsam einen dreiteiligen hohen Spiegel.

M. 188: He found himself trembling violently.

M. 200: He only realized it when he found himself slipping.

Er wurde sich dessen erst bewußt, als er merkte, daß er rutschte.

M. 206: Once more Mr. B. found himself thinking of his old friend . . .

Noch einmal begann Mr. B., sich seines alten Freundes zu erinnern . . .

M. 205: He found himself asking questions...

M. 236: For suddenly Mr. B. found himself telling C. of the happiness of the true artist...

Denn plötzlich begann er, C. von dem Glück des wahren Künstlers zu erzählen . . .

M. 280: ...he found himself walking down a slanting pergola covered with great white roses...

...und dann wanderte er allmählich einen abschüssigen Baumweg hinunter.

W. I. 66: ...I find myself passing under the sway of an entirely different set of ideas...

...bin ich mit einem Mal unter den Einfluß ganz anders gearteter Ideen geraten...

W. I. 297: I find myself wondering how many of our contemporaries have experienced such a fresh start...

Da wunderte ich mich plötzlich...

W. II. 14: ...I found myself doing intensely congenial work before I was nineteen . . .

...da fing ich an, gründliche, mir angemessene Arbeit zu leisten...

W. II. 141: I found myself envying the good Catholics...

Mit einem Mal beneidete ich die guten, frommen Katholiken . . .

W. II. 141: ...I found myself wishing there could come a conclusive smash . . . da stieg der Wunsch in mir auf . .

W. II. 144: I must have slept. I found myself standing up in the swaying compartment, raising the blinds.
Schließlich muß ich doch eingeschlafen sein. Als ich dann wieder zur Besinnung kam, stand ich in dem schwankenden Abteil . . .

W. II. 336: I should feel the meanest thing in creation if I found myself rushing down to a disaster.
Ich würde mich für das gemeinste Geschöpf halten, wenn ich mit einem Mal (im Flugzeug) abstürzen würde.

W. II. 346: That is how I plan our life. I am a little amused to find myself making this plan...
...wie ich diesen Plan aushecke...

Me. 47: ... she found herself thinking alternatively of two more established prepossessions.
...dann erinnerte sie sich wieder abwechselnd...

Me. 61: ...she found herself thinking again with a certain unavoidable antagonism of Puppy Clarges.
...dann tauchte wieder die Erinnerung an P. C. auf...

Me. 104: She found herself longing for him to come to her, longing, irrationally, monstrously.
Dann stieg die Sehnsucht in ihr auf, ihn wieder einmal bei sich zu haben.

Me. 210: At the end of her letter she found herself beginning afresh after Philip's own manner.
Am Ende ihres Briefes merkte sie, daß sie von neuem anfing...

Me. 239: ...she found herself looking into a mental world...
...sie richtete ihren Blick dann in eine geistige Welt...

Me. 249: Mrs. Rylands found herself lying with the utmost conviction.
Mrs. R. wurde gewahr, daß sie da lag...

U. 148: Why! if presently I go down under the surgeon's knife, down out of this hot and weary world, and then find myself being put together by a spirit doctor in this beyond of yours...

U. 240: He lifted his eyelids as one lifts lead. He found himself looking into the intelligent but unsympathetic face of Sir A. M....

Dann schaute er mit einem Male in das kluge, aber unsympathische Gesicht des Sir A. M.

B. Kursive Aktionsart.

Für die Darstellung der kursiven Aktionsart kommen folgende Ausdrucksformen in Frage:

1. Die Progessive Form.

a) die einfache progressive Form.

Dr. 20: „...I was screaming, but I do not know why I screamed."

...ich schrie, aber warum weiß ich nicht mehr.

Die progressive Form bringt hier den Vorgang des Schreiens zum Ausdruck, während in „I screamed" nur die Tatsache des Schreiens konstatiert werden soll.

Dr. 201: „Let me see", said S. „I was talking of a tea-party..."

„Wo war ich nun eigentlich stehen geblieben', sagte S.? „Ach, ja, ich erzählte gerade von einer Teegesellschaft."

Anmerkung: Fast ständig treten die Verben to begin und to try in der progressiven Form auf, wenn ein Infinitiv folgt. Es ließe sich eine große Anzahl von Beispielen anführen; einige mögen genügen.

Chr. 247:... she was beginning to feel herself very dangerously alone.

W. I. 17: I do not feel that I am even beginning to be old.

Chr. 256: She was trying to recall something about her mother...

Me. 100: „I am trying to expose the real Philip to you...'

I am beginning scheint zu einer stereotypen Wendung herabgesunken zu sein, bei der der Sprechende kaum noch die Vorstellung der Dauer einer Handlung hat. So findet sich auch im Pocket Oxford Dictionary sub begin: this begins or is beginning to pall. Aehnlich liegen die Verhältnisse bei I am trying to. Sobald jedoch ein Adverbium wie always, constantly usw. hin-

zutritt, kommt der kursive bzw. intensive Charakter dieser Formen wieder stärker zum Ausdruck.

W. II. 24: She was constantly trying to „draw one out", as the phrase went...

Bl. 272: ...I am always trying to forget...

b) Besonders gern tritt die progressive Form mit einer Zeitbestimmung auf. Doch handelt es sich in diesem Falle nur um eine, die den Zeitraum angibt, innerhalb dessen sich eine Handlung vollzieht. Also: „for some time, all day long, for three hours" und ähnliche gehören hierher.

M. 66: He had been dreading this realization for some time.

M. 12: Night and day now, Mr. B. was worrying about the world at large.

Anmerkung: Wenn nach „while" meist die progressive Form gesetzt wird (im Hauptsatz dann einfaches Verbum!), so liegt das im Charakter dieser Konjunktion, die eine Dauer in sich einschließt, begründet. Auch Gleichzeitigkeit mit der progressiven Form in Haupt- und Nebensatz kommt vor.

W. I. 305: And while you are giving your advice she is thinking of the next thing she will bother you about.

c) die mit „still, bezw. always" gebildete Progressive Form nimmt leicht emphatischen Charakter an:

Dr. 39 „As you know, the world of Christianity was still struggling..."
Wie ihr wißt, mühte sich die gesamte Christenheit noch immer ab...

2. Besonders auffällig ist die Verwendung der progressiven Form im Hauptsatz, dem ein Nebensatz mit when + einfacher Verbalform folgt:

W. II. 140: „I was lunching with E. M. at a restaurant on the lake when I became aware of this woman...
Ich aß gerade mit E. M. in einem Restaurant am See zu Mittag, als ich diese Frau gewahr wurde...

Diese Form deckt sich fast ganz mit der lateinischen cum-inversum-Konstruktion. Der aus der lateinischen Grammatik bekannte Ausdruck scheint mir für das Englische deshalb nicht un-

angebracht zu sein, weil hier ebenfalls das Verhältnis von Haupt- und Nebensatz umgekehrt ist, denn der Nachsatz mit „when" bringt den Hauptgedanken.[20]) „Iam nostri milites ab hostibus premebantur, cum subito omnis equitatus advenit hostesque a tergo aggressus est".[21]) Also der Nebensatz, meist mit cum eingeleitet, enthält den neuen Gedanken, während in dem vorausgehenden Hauptsatz die Zeitverhältnisse geschildert werden, in die das neue Ereignis fällt.[22]) Dem cum entspricht in unserem Falle das „when", der progressive-form das Imperfekt, bzw. Plusquamperfekt, der einfachen Verbalform im Englischen das Perfekt oder Präsens historicum im Lateinischen.[23])

Ferner:

Dr. 271: „At L. we sat looking out on the station platform and a little ruddy man came trotting along ..."

In L. saßen wir auf dem Bahnsteig und schauten in die Gegend hinaus, als ein kleiner frisch aussehender Mann daherkam ...

---

[20]) Vgl. auch Schneider, a. a. O., p. 25: „Mit dem folgenden ‚als' beginnt der eigentliche Hauptsatz. Wir haben hier die bekannte Wertvertauschung zweier Sätze, in denen das logische Verhältnis dem grammatischen entgegengesetzt ist."

[21]) Müller-Michaelis, Lat. Schulgram. Ausg. B, Berlin 1918[10], p. 257.

[22]) Für das Französische führe ich folgende Beispiele an:

A peine était-il arrivé que la chasse commença. (Engwer-Lerch, a. a. O., § 112.)

A peine avions-nous pris place que le professeur nous dicta le texte latin. (Engwer-Lerch, a. a. O., § 314.)

Entsprechend den Tempora des Englischen und Lateinischen verwendet das Französische hier im Vordersatz (logischer Nebensatz) das Plusqaumverfekt I, im Nachsatz (logischer Hauptsatz) das Passé défini. Im übrigen unterscheiden sich Imparfait (Cursivum) und Passé défini (Perfektivum) nur bezüglich der Aktionsart. (Vgl. hierzu Engwer-Lerch, a. a. O., § 309.)

[23]) Vgl. auch die Verbindung hardly (scarcely) . . . than. In diesem Fall steht dann nicht die progressive Form im Vordersatz.

B. 63: Hardly had they taken their portions of that appetising savouriness, than he had whipped off with that implement . . . (Dazu Fowler, a. a. O., p. 229.)

Das „and" hat hier die Funktion eines „when" und weist auf den Eintritt einer neuen Handlung hin; man gibt es im Deutschen am besten mit „als" wieder. Aehnlich:

B. 172: ...I w a s l y i n g out there among the bushes, just jotting down a few little things — a n d he came by.

Ganz charakteristisch ist hier auch der Gedankenstrich. „Ich lag da im Gebüsch und schrieb einige Betrachtungen nieder — da ging er an mir vorüber".

Auch im Lateinischen findet sich für cum „et" in diesem Fall.[24]) Besonders klar wird der Eintritt der neuen Handlung durch ein dem „when" hinzugefügtes „suddenly" (subito, lat.)

M. 32: „W e w e r e t r a v e l l i n g in that world of ours in — Ah! — certain vehicles, w h e n s u d d e n l y we discovered ourselves here."

Bl. 16: Then s u d d e n l y , j u s t a s I w a s g r o w i n g r e s i g n e d to a purely negative life..., m y u n c l e a p p e a r e d.

Es besteht aber auch die Möglichkeit, daß das „when" zur progressiven Form tritt, wo es dem Sinne nach eigentlich hingehört. Formell können wir dann nicht mehr von einer cum-inversum-Konstruktion sprechen.

Dr. 260: „S u d d e n l y in July w h e n I w a s b e g i n n i n g to think I should never hear from her again, H. a p p e a l e d to me for help."

Plötzlich im Juli, als ich allmählich die Ueberzeugung gewann . . . wandte sich H. an mich um Hilfe.

3. Ferner dient zur Darstellung der kursiven Aktionsart to be + in (on, at) + Verbalabstraktum, bzw. Substantivum:

Dr. 157: „W e w e r e a t s u p p e r in the basement room..."

Wir aßen gerade in dem Kellerzimmer Abendbrot . . . (imperfektiv, noch nicht zum Abschluß gekommen.)

Diese Form verwendet Wells nicht sehr häufig.

4. to go on,[25]) to be busy, to remain + Gerundium. To go on wird bei weitem bevorzugt.

---

[24]) Rubenbauer-Hofmann, a. a. O., § 253,5 Anmerkung.

[25]) Doch wird auch zuweilen der Infinitiv nach to go on gesetzt.

Chr. 200: But before w e g o o n t o t e l l of the unexpected and dreadful experience . . .

Me. 40: T h e y w e n t o n t o t a l k about the moral training . . .

Dr. 112: „But I could go on talking endlessly about this old London of mine ..."
Aber ich könnte stundenlang von meinem alten London erzählen ...

Seltener findet man to continue + Gerundium.

W. I. 105: ... it was painfully evident she intended to continue depressing us.

5. Das kontinuative to keep (on) + Gerundium.

B. 47: And then why did he keep on looking so dangerously at Captain D.? ...
Und warum sah er Kapitän D. dauernd so drohend an? ...

6. Auch der negativ-kontinuativen Form to avoid + Gerundium begegnet man bisweilen:

Dr. 142: „I avoided seeing Miss B. for weeks together."
Wochenlang vermied ich es, Miß B. zu sehen.

Schließlich gehört

7. die Komposition des Präfixes a- + Verbalabstraktum mit vorausgehendem to be hierher.[26])

Bl. 34: ... I remember among other things, I was meanly glad to be alive.
... noch am Leben zu sein.

Tabellarische Uebersicht: Kursive Aktionsart.

1	2	3	4	5	6	7
Progressive Form[27])	Cum-inversum-Konstr.	to be + in (on, at) + Verbalabstraktum	[1]) to go on [2]) to be busy [3]) to remain + Gerundium	to keep (on) + Gerundium	to avoid + Gerundium	to be + Präfix a- + Verbalabstraktum
Anzahl der Beispiele						
1581	13	16	[1]) 71 [2]) 4 [3]) 18	30	7	39

[26] Vgl. p. 11, Anmerkung 1.

[27]) Das starke Vorherrschen der progressiven Form in der Funktion des Kursivums läßt sich wohl hauptsächlich darauf zurückführen, daß im sogenannten „popular speech" diese imperfektiven Formen (auch in den zu-

Aufstellung: Kursivum.

1. Die progressive Form.

Dr. 10: S h e h a d b e e n m a k i n g stories and pictures of happiness and sorrow . . .
Sie hatte u n a u f h ö r l i c h an Schilderungen des Glücks und Leids gearbeitet . . .

Dr. 10: . . . h e w a s a m u s i n g his declining years by making statuettes . . .
. . . er vertrieb sich in diesem hohen Alter die Zeit mit der Herstellung kleiner Bildwerke . . .

Dr. 17: H e w a s s i t t i n g up with a sleepy expression and S. w a s k n e e l i n g beside him . . .
(anschauliche Schilderung).

Dr. 20: . . . h e w a s s h a v i n g and his chin was covered with lather."
. . . er war gerade beim Rasieren . . .

Dr. 22: „I t w a s b e i n g g u a r d e d, and the people were kept away from it by stakes and a string."
Man bewachte es fortwährend . . . (es = Flugzeug.)

Dr.38: „. . . Sunday after Sunday . . . i t w a s b e i n g d i n n e d into the minds of young people . . ."
. . . Sonntag für Sonntag wurde da den jungen Leuten eingeprägt . . .

Dr. 48: „I suppose w e ' d b e always s t a r i n g up and falling over things . . ."
Ich glaube, wir würden i m m e r w i e d e r hinaufgucken . .

Dr. 55: „When L o r d B. w a s n o t k i l l i n g pheasants or grouse he shot in the south of France at perplexed pigeons . . ."

Dr. 89: „But last night s h e w a s k n e e l i n g quite a long time".

Dr. 94: „. . . p e o p l e w e r e still r e p e a t i n g in perfect good faith a creed . . ."
. . . die Menschen hielten sich noch immer gutgläubig an ein Bekenntnis . . .

---

zusammengesetzten Zeiten) außerordentlich beliebt sind. Das Kursivum ist für Wells oft Stilmittel zur Charakterisierung der Leute aus dem Volke. So finden sich auch beispielsweise viel Slangworte bei ihm. (Vgl. „The Dream".)

Dr. 134: „Mr. M. had been sitting in the armchair by the fire-place."
(anschauliche Schilderung.)

Dr. 167: „Owns she's still living with a fancy man. . ."

Dr. 203: „Presently she was lying there very straight and still . . ."

Bl. 55: I' m looking for a certain A. B. who vanished about sixteen hours ago."

M. 52: Yet a deaf man would have judged he was still speaking.

M.87: A reserve would be kept and was in many cases still being kept . . .

M. 155: High and tremendously this world had clambered and was still clambering.

W. I. 54: . . . the worlds in which the greater part of mankind are still living.

Me. 150: „. . . the franc is still falling and the pound sterling still holding its own even against our own more than golden dollar."

U. 189: „That is the sort of mind that has been made (punktuell) and is being made (kursiv) in boys all over the world . . ."

U. 241: Mr. H. was still lying flat in his bed in Mrs. Cr.'s house . . .

Me. 53: „I don't understand what is going on and has been going on for some time."

2. cum-inversum-Konstruktion:

Chr. 68: The company was littering the table with walnut shells . . . when this second incident caught Mr. P.'s eye.

Chr. 109: „Mr. H. was reading his paper at the time . . . when he heard me say that . . ."

M. 198: „When Mr. B. stepped round the bend into the recess Mr. C. was still looking out . . .

W. I. 291: . . . when he came in I was reading by the fire.

W. II. 159: . . . I was writing some letters in my sitting-room when there came a petit bleu from her.

U. 55: Mr. D. was still explaining in a series of imaginary dialogues . . when Sir E. cut across the flow with . .

Aehnlich:

Dr. 134: „He was in his slippers and shirt-sleeves and he had been reading a newspaper. (kursiv). Now he looked at me . . .“ (punktuell).

3. to be + in (on, at) + Verbalabstraktum:

Dr. 9: S. was very much in love with S....

Dr. 219: „I was in love with her with an intensity that . . .“

B. 14: The maids were at breakfast in the stillroom . . .

4. to go on, to be busy, to remain + Gerundium:

Dr. 19: „. . . there is . . . a faint mistiness in their folds, that I could go on looking at . . .“
. . . daß ich fortwährend hinschauen könnte.

Dr. 71: „Once I start spotting 'em I go on spotting 'em . . .“
hier: Und wenn ich einmal anfange, Glück zu haben, dann habe ich auch weiter Glück.

Dr. 98: „You can't expect to go on being a greengrocer . . .“
Du kannst nicht dauernd ein Gemüsehändler bleiben.

Dr. 167: „. . . she . . . means to go on doing it . . .“

Dr. 266: „And you will go on living with this wife you trust and respect.“

Dr. 282: „I felt I had beaten him and that I could go on beating him.“

Bl. 105: We went on living shut up in our cabins, or clambering about the passages . . .

Bl. 169: . . . there is no need to go on breeding in order to survive.

Chr. 347: He went on talking rather to himself than to Bobby.

M. 192: C. was busy setting sentinels at the gate.

M. 198: Mr. C. remained looking hard at him.

W. I. 31: But Sir R. with a large modesty and devotion has gone on serving the truth in that field to which he was called.

W. I. 213: They were good for theatres and amusements of all sorts, but not for an advertisand that had to go on selling.

W. I. 290: America . . . seems likely to go on leading the world for some time . . .

W. II. 259: . . . he will go on learning — and continue learning for the rest of his life — . . .
(continue ist stärker als „to go on": = immerfort).

Me. 172: „Do you mind if I just go on being a cat?"

5. to keep (on) + Gerundium:

Bl. 85: Anticipating C. I. kept repeating: „I am not sea-sick."

Bl. 92: „But he keeps on being God all the same and looking for someone to vent his holy wrath upon."

Bl. 110: „This ship", he said, „keeps turning round."
Das Schiff dreht sich immerfort im Kreise.

Bl. 167: „. . . -that world of yours that keeps going on and on." (kontinuativ-emphatisch.)

B. 185: He kept glancing to the right and to the left.

Chr. 136: „I could see he was restless and I kept telling him you'd be back soon."

W. I. 241: He was a little intelligent — looking cockatoo of a man, who, like Br. R., kept on saying nuffing all the time . . .

W. II. 307: „Not able to keep on and keep on gripping."
Nicht die Fähigkeit, an etwas immer und immer wieder festzuhalten . . ." (stark intensiv).

6. Negativ-kontinuativ: to avoid + Gerundium.

Dr. 177: „He had avoided seeing me . . ."

W. I. 118: „I was sorry for my mother and I avoided looking in her direction."

W. II. 210: If R., S., C. and Co. could avoid carrying Lady S. and the Crests on our backs we should all rejoice.

Me. 181: „The specials just walk about, trying to avoid being followed by little boys . . ."

7. To be + Präfix a- + Verbalabstraktum:

Dr. 89: „She thought I was asleep but I watched 'er."

M. 225: „Is it just possible they are still alive?"

Bl. 34: . . . I remember among other things, I was meanly glad to be alive.

Chr. 308: He was a tremble from head to foot.

U. 243: But still better things seemed to be afoot in the world of Mr. Huss.

C. Resultative Aktionsart.

Folgende Fälle kommen in Betracht:

1. Eine gewisse Gruppe starker Verben hat im Partizipium Perfekti außer der regelmäßigen Form eine zweite auf -en (shrunk, shrunken), die das Resultat zum Ausdruck bringt: [28])

Dr. 233: „We remained like two fear-stricken creatures in the jungle, motionless, in an immense silence and darkness."
. . . wie zwei vor Furcht erstarrte Lebewesen in den Dschungeln verharrten wir regungslos.

Fear-stricken ist also nicht mit „von Furcht getroffen" zu übersetzen, sondern bedeutet das Resultat dieses Ereignisses, sie sind geradezu „vor Furcht gelähmt". Auch drunken, shrunken und sunken finden sich bei Wells, wie aus dem unten angegebenen Verzeichnis hervorgeht.

2. Doppelformen von schwachen Verben:

W. I. 111: „Why should we be called Walters? I think it's a rotten name"
... Ich glaube, es ist ein Name der einen schlechten Ruf hat.

Rotten, eigentlich „verfault", gebraucht Wells meist im übertragenen Sinn, wie es in dem oben angegebenen Beispiel der Fall ist. Er scheint mir eine besondere Vorliebe für diesen affektvollen, z. T. das Unlustgefühl wiederspiegelnden Ausdruck zu haben.

3. Die Bildung intransitiver Verben mit to be: [29]) es handelt sich bei Wells fast ausschließlich um to go und to come.

Dr. 96: „And he was gone. I should never hear his voice again."
Und er war fort . . .

---

[28]) Vgl. auch Kruisinga, a. a. O., II, 1, p. 232.

[29]) Poutsma, „Infinitive", p. 189 sagt hierzu: „When a state resulting from an action is indicated by a combination of ‚to be' with the past participle of an intransitive verb, the latter may be said to be purely adjectival . . ."

Auch an dem nachfolgenden Satz „I should . . .“ sehen wir deutlich, daß hier das Ergebnis des Wegseins konstatiert werden soll, denn es heißt weiter, „ich sollte niemals wieder seine Stimme hören“.

Auch to fall findet sich mit to be.

Chr. 114: „It was awake S.! Arise o r b e f o r e v e r f a l l e n!‘
. . . Steh auf, oder sei auf ewig verdammt!

4. Attributive Verwendung der Partizipia Perfekti von intransitiven Verben, besonders escaped, retired, fallen und trusted kommen in Frage.

Dr. 203: „...h e r f a l l e n daughter had been to her a detested changeling . . .“
nicht: ihre gefallene, sondern resultativ: ihre v e r k o m m e n e Tochter . . .

5. Attributive Verwendung der Partizipia Perfekti von transitiven und einigen reflexiven Verben. Von ersteren sind es vornehmlich learned, well-read, educated, von letzteren die Zusammensetzungen mit behaved, ill- bzw. well-behaved,[30]) die Wells gebraucht.

Dr. 188: . . . there were enough l e a r n e d men at the ancient universities...“
. . . es gab an den alten Universitäten gebildete Männer genug....

W. I. 37: I am like a w e l l - b e h a v e d child who is willing to go to bed . . .
Ich gleiche dem artigen (eigentlich: das sich gut zu benehmen weiß) Kinde . . .

A n m e r k u n g: Auch eine Ausdrucksweise wie Dr. 98 verdient hervorgehoben zu werden. Dort heißt es: „I realised . . that she w a s q u i t e d e t e r m i n e d to have not only some voice but a decisive voice in this matter . . .“ „. . . daß sie durchaus e n t s c h l o s s e n war . . .“ Determined ist fast resultatives Adjektiv geworden. (Vgl. dazu Fowler, a. a. O. p. 283.)

6. Doppelformen von verbalem Partizip und resultativem Adjektiv, was besonders für past und pent-up gilt.

---

[30]) Vgl. Poutsma, Infinitive, p. 224/225.

Dr. 47: „. . . I realised that these walks had any other motive than . . . the natural desire of a p e n t - u p shopkeeper for exercise."

. . . eines Mannes, der (die ganze Woche) in seinem Laden eingepfercht ist . . .

7. To have + Akkusativ + Partizipium Perfekti:

W. I. 118: My mother, I know, loved t o h a v e t h i n g s e x p l a i n e d to her.

Meine Mutter hat es gern — das weiß ich, — wenn man ihr die Dinge verständlich machte.

Der Charakter des Erlebens tritt stark in folgendem Beispiel hervor:

Bl. 196: He demanded that I should h a v e m y e a r s c u t o f f and my skin tattooed and s l a s h e d like any other young man . . .

Er verlangte, daß ich mir die Ohren abschneiden, die Haut tätowieren und mit Schnittwunden versehen lassen sollte....

Es liegt auch ein kausatives Moment darin. (Vgl. Kausativum, p. 12, Anmerkung 2.)

8. To be + Adjektiv, bzw. Partizip Perfekti + with hat oft resultative Bedeutung.

Chr. 304: The grass hissed crisply. It w a s h e a v y w i t h white frost . . ."

. . . Es war reifbeschwert . . .

9. Schließlich ist noch das emphatische Präsens „I forget" [31]) im Sinne von „I have forgotten" zu erwähnen, das oft in der Parenthese auftritt:

W. II. 197: — I f o r g e t the exact number —

Die genaue Nummer weiß ich n i c h t m e h r.

A n m e r k u n g 1: Dem Resultativum steht die bei Wells oft auftretende Form I find + Akkusativ + Partizipium sehr nahe. Sie entspricht beim Inchoativum (Inch. Nr. 9) dem I find + Akkusativ + Partizipium Präsentis.

---

[31]) Vgl. Poutsma „Characters", p. 26. „. . . to forget, originally „to lose remembrance of", is sometimes used in the meaning of „to have no remembrance of" . . ."

Bl. 50: O u r c h a r w o m a n h a d f o u n d h i m g o n e when she arrived in the morning.

Unsere Scheuerfrau hatte ihn nicht mehr angetroffen . . .
Noch klarer ist:

W. I. 18: . . . in the „Evening Standard" I found myself subjected to congratulations on attaining sixty.

. . . wurde ich mit Glückwünschen bedacht . . .

A n m e r k u n g 2: Dem resultativen Hilfsverbum to stop in Verbindung mit einem Gerundium begegnet man bisweilen.

W. II. 133: I s t o p p e d t h i n k i n g about things in general.

Im allgemeinen dachte ich an nichts anderes mehr.

A n m e r k u n g 3: Resultativ ist auch vielfach die Form I have got to + Inf. aufzufassen. (I have got to do, eigentlich: ich habe erlangt zu tun, dann im resultativ-praegnanten Sinne ich muß tun. — 23 Beispiele ließen sich finden. — Vgl. Deutschbein, System p. 70, Handbuch p. 53, ferner Grammatik p. 40.)

W. I. 114: „You're all I ' v e g o t t o l i v e for now. You two dear boys."

Ihr seid das einzige, wofür ich nunmehr sorgen muß . . .

W. I. 133: „Y o u ' v e g o t t o l o o k after yourself. . . ."

Man muß nun einmal selbst auf sein Fortkommen bedacht sein. . . .

Tabellarische Uebersicht: Resultative Aktionsart.

1	2	3	4	5	6	7	8	9
Doppelformen von st. Verben	Doppelformen von schw. Verben	Bildg. intr. Verba (to go, to come, to fall) mit to be	Attr. Verwendg. d. Part. Perf. von intrans. Verben	Attr. Verwendg. der Part. Perf. von trans. und reflex. Verben	Doppelformen v. verbalem Part. u. result. Adjektiv.	to have bzw. to get + Akk. + Part. Perf.	to be + Adj. bzw. Pat. Perf. + with	Emphat. Präs.: I forget
Anzahl der Beispiele								
34	31	20	13	45	9	to have: 21 to get: 8	17	17

Aufstellung: Resultativum.

1. Doppelformen von starken Verben:

Dr. 53: „. . . a great white uncomfortable house, far too roomy for his s h r u n k e n means . . ."
. . . das für seine kärglichen (zusammengeschrumpften) Mittel viel zu geräumig war.

Dr. 106: „. . . each one (house) had a s u n k e n underground floor originally intended for servants . . ."
. . . ein tiefliegendes Erdgeschoß . . .

Dr. 156: „My mother was s t r i c k e n speechless."
Meine Mutter war sprachlos.

Dr. 192: „I discovered a gentleman s u n k e n deeply in an armchair before a writing-table . . ."

Dr. 205: „But early in her life, that fear, that terror-s t r i c k e n hatred of sex . . ."

Dr. 230: She delighted in me and made me d r u n k e n with delights."
(Vgl. Text Nr. 8).

B. 56: „The Lord Chancellor", she said in a w e - s t r i c k e n whisper.

B. 206/207: He had a peculiar grey s h r u n k e n look . . .

B. 246: . . . he forced his way through some gorse and came upon a s u n k e n road . . .

Chr. 212: . . . the other . . . seemed to be s u n k e n in profound despair.
. . . schien in tiefste Verzweiflung v e r s u n k e n.

Me. 28: Before the steamship it was no more than t h e s h r u n k e n vestiges of the Empire of George III."

U. 144: His pale and s u n k e n face . . . contrasted strongly with the bristling intellectual rectitude . . .

U. 147: „. . . while there is a d r u n k e n mother or a man dying of cholera in this world."

2. Doppelformen von schwachen Verben:

Dr. 40: „Mr. S. was a youngish pinkish man with pinkish golden hair and a c l e a n - s h a v e n face . . ."

Dr. 53: „The park . . . was covered with groups of old trees infested and r o t t e n with fungus . . ."

B. 12: He thought the world a „r o t t e n show".
Er hielt die Welt für eine erbärmliche Bühne.

B. 169: Not in front of the whole r o t t e n hotel.

B. 273: R o t t e n game . . . Played off against some other man . . .
. . . verdammtes Spiel . . .

U. 238: „It was as if the torrent of m o l t e n thoughts stopped suddenly."
Das „molten" paßt gut zu „torrent". „Molten thoughts" sind Gedanken, die in Fluß (torrent) gekommen sind, die nicht nur gedacht, sondern auch sprachlich zum Ausdruck gebracht werden.

3. Bildung intransitiver Verba (to go, to come, to fall) mit to be:

Dr. 48: „And everyone who lived there g o n e t o. Dust and ashes and g o n e."
(gone = is gone) Und alle, die da lebten, sind auch tot. Staub und Asche — dahin.

Dr. 86: „‚Mother', said P. ‚You know that little old portmantle of Fanny's?' . . . ‚Sgorn', said P." . . . (sgorn = it is gone = er ist weg).

Dr. 92: „. . . he w a s far g o n e on the way to promiscuity and complete sexual degradation . . ."
. . . er war auf häßliche Abwege geraten . . .

B. 214: Another instant and i t m i g h t b e g o n e again.

Chr. 180: . . . he had to cling to this gift and hold it and keep it or b e for ever f a l l e n.
. . . oder für immer verdammt sein.

W. I. 85: . . . for olive trees that a r e g o n e a r e g o n e for ever.

Me. 54: Then in his catlike way he w a s g o n e, without a sound except the soft click of the door.

K. 222: M. has an unpleasant feeling that h e i s c o m e to the supreme crisis of his life . . .
. . . daß er die höchste Krisis seines Lebens e r reicht hat . .

4. Attributive Verwendung der Partizipia Präsentis von (ursprünglich) intransitiven Verben:

Dr. 35: „Breakfast was a h u r r i e d and undistinguished meal on the way to greater things".
Das Frühstück war ein h a s t i g e s und durchaus nicht ausgezeichnetes Mahl in Erwartung größerer Dinge.

Dr. 200: „Ernie's Young Lady ... proved to be a w e l l - d r e s s e d s e l f - p o s s e s s e d young woman . . ."
... eine gut gekleidete und selbstbeherrschte junge Dame....

Bl. 63: . . . I had learnt something of the meanness of t r u s t e d fellow-creatures . . .

B. 185: Of course there may be e s c a p e d wolves.

Chr. 9: This is the story of a certain Mr. P., a r e t i r e d laundryman and widower . . .

5. Attributive Verwendung der Partizipia Perfekti von reflexiven und transitiven Verben.

Dr. 73: „Some chance acquaintance it must have been, some i l l - b r e d superior boy upon the Cliffstone promenade."
. . . irgend ein ungezogener Junge . . .

Dr. 135: „I am an old l e a r n e d man . . ."

Dr. 135/36: „. . . I tell you they are all, all of them, hopelessly m i s t a k e n men . . ."
. . . sind keineswegs fehlerfrei.

Dr. 196: „. . . said Mr. C., turning in his chair and pointing with his w e l l - c h e w e d pencil."
. . . mit seinem abgekauten Bleistift.

Chr. 157: . . . a few poorly d r e s s e d children ran about and played and squabbled . . .

M. 46: „. . . than the diffidence natural in our own everyday world to a merely l e a r n e d man."

M. 122: . . . a dark, smartly d r e s s e d man, with an imperfect command of English . . .

W. I. 187: Amusing it is to recall that in the political cartoons of those days John Bull figured as a wise old giant and Jonathan as his untidy, i l l - b e h a v e d nephew.

W. II. 169: What I have been writing here . . . is now known . . by any well-read, well-educated person.

U. 163: Most educated people in this country believe it is a sham and a swindle.

6. Doppelformen von verbalem Partizip und prädikativem Adjektiv.

Dr. 128: „Before many weeks were past it became evident that Matilda Good had made an excellent bargain in her annexation of our family."

Bl. 81: It was agreeable to exercise my mind again so freely after the pent-up concentration of the Golden Lion . . .

W. II.291: Love is vivid and jealous in this life because of the pent-up period of separation.

Me. 98: „And dear old Nature, horrible old Nature, has only one channel for the release of pent-up energy."

7. To have + Akkusativ + Partizipium Perfekti (beim Passivum):

Dr. 48: We 've reasonable minds given us to do it with."

Bl. 203: „He will get me killed", she said . . .
Er wird mich töten lassen . . .

Me. 284: „. . . I think you must have . . . the shutters closed and the bolts shot when the shooting and shouting began."

U. 99: „. . . they have only their present experiences and their individual lives cut off and shut in."

U. 150: „When my son has had his defects smoothed away, then he will be like all sons".

K. 138: Paul, with a gesture to attendant, has all lights turned out . . .

K. 196: That is what Paul thought, and he is glad to have his view confirmed.

8. To be + Adjektiv, bzw. Partizip Perfekti + with .

Dr. 107: „. . my memories of such times are rich with beauty."
. . . sind mit Schönheit bereichert.

Dr. 110: „And some of the bridges were very lovely with gracious arches of smutty grey stone . . .“
Und einige Brücken waren geradezu verschönt mit wunderbaren Bögen.

Chr. 157: . . . in the rounded bluffs of building to the left a few windows were warm with lights . . .
. . . waren einige Fenster erleuchtet. . . .

W. I. 112: I can see her still, see . . . her poor silly little handkerchief so soddened with tears . . .
. . . naß von Tränen . . .

W. I. 112: I was simply stunned with astonishment at the spectacle of a human being „breaking down“.
Ich war einfach starr vor Staunen . . .

Me. 28: That great cave was still black with the ashes of prehistoric fires . . .

Me. 77: It dawned upon Lady C. that her eyes were red with recent weeping.
. . . ihre Augen waren rot verweint.

K. 183: She looks out, and suddenly the window is bright red with the glare of a fire.
. . . schimmert hellrot wie Feuer.

9. Emphatisches Präsens.

Dr. 29: „His name I forget . . .“

Dr. 114: But I forget any particulars about my uncle's departure from this world.
Irgendwelche Einzelheiten über Onkels Tod weiß ich nicht mehr.

W. I. 296: I forget what else he said.

W. II. 56: But if I forget my exact words I remember hers.

W. II. 239: — I forget for a moment his exact title —

IV. Intensive Aktionsart.

Von allen Aktionsarten räumt Wells der intensiven den größten Platz ein. Alle die hier behandelten Romane weisen eine außerordentlich mannigfache Verwendung des Intensivums auf. Es entspringt im allgemeinen einer stark gefühlsbetonten, anschaulichen, emotionalen Ausdrucksweise und würde daher eigentlich in einem gewissen Widerspruch mit englischem Denken und Wesen stehen. In allen seinen Aeußerungen, in der mündlichen Erzählung, in der Rede usw. vermeidet es der Engländer, sein Gefühl, das, was ihn innerlich bewegt, zum Ausdruck zu bringen. Doch dieser Grundsatz gilt m. E. mehr für die gesprochene Sprache, als für die Literatur. Gerade in den modernen Romanen findet das Gefühl eine starke Berücksichtigung. Und wenn Wells in seinen zeitgenössischen Darstellungen z. B. in „The World of William Clissold" ein möglichst getreues Bild des wirklichen Lebens geben, wenn er uns in das Seelenleben moderner Menschen hineinführen und ihren Lebensraum beschreiben will, so muß er zu emotionalen Formen, die meist dem Intensivum angehören, greifen.[32])

Für die Bildung dieser Aktionsart kommen nun folgende Fälle in Betracht:

1. Hilfsverbum + Verbalabstraktum:

Von diesen stark expressiven, der Vorliebe für den nominalen Stil entsprechenden Formen finden sich bei Wells besonders to have + Verbalabstraktum.[33])

Dr. 164: „I went to his grave in the cemetery and h a d a good c r y."
Ich ging auf den Friedhof zu seinem Grab und weinte mich dort ordentlich aus.

---

[32]) Wo es sich jedoch weniger um sinnfällige Darstellung als um sachliche Mitteilungen, kurze Beschreibungen von Personen und ihres Milieus und dergleichen handelt, werden die Aktionsarten, besonders das Kursivum und Intensivum meist vermieden.

[33]) Vgl. Deutschbein, Stilistik, § 74.

To take + Verbalabstraktum:

B. 216: Then presently he . . . stopped and t o o k a sidelong l o o k at the young policeman.
Dann blieb er augenblicklich stehen . . . und schielte seitlich auf den jungen Polizisten.

Und

To give + Verbalabstraktum:

Chr. 23: H e h a d g i v e n him a good l o o k anyhow.
Auf jeden Fall hatte er ihn sich genau angesehen.

To give steht besonders bei gefühlsbedingten Ausdrucksweisen.

Hier macht die englische Sprache den Versuch, eine innere Gemütsbewegung bzw. seelische Erregung in einer physischen Bewegung zum Ausdruck zu bringen, eine Handlung, die sehr dramatisch ist und wirkt, ja mitunter eine Spannung hervorrufen kann.

Auch eine Bildung wie to catch a glimpse = auf einen Augenblick flüchtig zu sehen bekommen, kann man hier unterbringen.

Chr. 159: In the Strand H i s M a j e s t y c a u g h t a g l i m p s e of his reflection in a shop window.

Desgleichen to pay + Verbalabstraktum:

W. II. 147: S h e p a i d n o h e e d to me.
Sie schenkte mir keinerlei Beachtung.

Bl. 99: . . . I paid little heed to a strangeness in the atmosphere.

2. Die progressive Form.

Hierher gehören zunächst die rein terminativen und durativen Verben, die an sich die progressive Form nicht zulassen. Treten sie aber doch mit dieser auf, so sind sie immer intensiv empfunden.[34])

---

[34]) Besonders auffallend ist der Gebrauch der progressiven Form als Kursivum, bzw. Intensivum im „Dream". Sie hat hier die Funktion, deskriptiv-anschaulich zu wirken und findet sich äußerst zahlreich. Mannigfach sind ihre Schattierungen und Nuancen, indem sie bald zur Beschreibung und zur bildhaften Ausdrucksweise, bald zur lebendigen Darstellung und Einfühlung dient. Vgl. auch: van der Laan, a. a. O., p. 44: „This descriptive form is aptly employed in reporting dreams", ein Urteil, das auch auf den oben genannten Roman durchaus zutrifft.

Rein punktuelles Verbum:

Dr. 154: „What's Pr. b e e n s e e i n g now?"
Was hat denn Pr. eigentlich gesehen?

Rein imperfektives Verbum:

Chr. 137: „I ' v e b e e n h o p i n g he'd come back every moment since . . . But! He hasn't come back."
Ich hatte sehnsüchtig gehofft, er würde jeden Augenblick zurückkommen . . .

Da die progressive Form aber nicht nur auf diese beiden Gruppen beschränkt ist, sondern vor allem bei den übrigen Verben zu Hause ist, so ergeben sich von selbst sehr feine Differenzierungen. Es läßt sich daher mit Marinoff [35]) folgende Gliederung aufstellen:

Die progressive Form

a) als Ausdruck der Gemütsbewegung und des Affektes.

Chr. 311: R u n n i n g h e w a s. Volkstümlich etwa: Der haute aber ab. (Beachte die Stellung des „running" am Anfang des Satzes!)

M. 84: „You must stop, Mr. A.. Really, you must stop. Y o u a r e b e i n g i n s u l t i n g."
... Sie sind ja ganz ausfallend.

Nach dem Hilfsverbum must:[36])

W. I. 313: In that direction things m u s t b e m o v i n g now, (subjektive Erwartung.)

M. 50: He must be hearing — of course he was hearing!

A n m e r k u n g 1: Oft fritt die progressive Form in der Frage als Intensivum auf, worauf schon Poutsma, Characters, p. 73 und Marinoff, a. a. O. p. 21, hingewiesen haben.

Chr. 228: „Why h a v e y o u b e e n t a l k i n g to me?" asked Sargon ...
Warum haben Sie denn eigentlich mit mir gesprochen? ...
Auch verneint erhält die progressive Form oft eine prägnante Bedeutung. (Vgl. p. 48, c.)

---

[35]) a. a. O., p. 9/10.

[36]) Vgl. Marinoff, a. a. O., p. 75/76. Deutschbein, System, p. 72 und 115; van der Laan, a. a. O., p. 128.

Me. 218: „I was not speaking of God."

Ich sprach ja garnicht von Gott.

Anmerkung 2: Natürlich kann die progressive Form auch ins Futurum treten.

Me. 254: „I will be sitting here, terrified."

W. II. 361: In a few moments now she will be standing in my doorway, doubtful of her reception.

Voraussichtlich steht sie in wenigen Augenblicken unter meiner Türe, zweifelnd, wie sie empfangen werden wird.

Deutschbein will in diesen futurischen Formen nicht mehr eine Aktionsart, sondern einen Modus sehen; er nennt ihn den „Modus Intuitivus", da er ein Bild von der Zukunft vermittelt. (Deutsch wiederzugeben mit: „voraussichtlich" oder „ich werde es noch erleben, daß")

b) als imperfektives Intensivum, besonders in Verbindung mit Ausdrücken wie always, still, ever[37]) oder ähnlichen (vgl. auch p. 28, c).

U. 178: „... but there is no rationality in declaring we are still fighting and fighting more than ever..."

B. 193: „Always washing they are! One chap's washing 'is socks and another's washing 'is shirt."

... andauernd wird gewaschen ...

(Gefühl des Unbehagens. — Beachte die Stellung des washing vor they are —)

c) als antithetisches Intensivum:

Hier kann der Gegensatz sprachlich ausgedrückt werden, entweder durch Verwendung gleicher Verben:

Me. 71: „I wasn't thinking of politics or dominating just then", he explained. „I was thinking of — you."

---

[37]) Beachte auch den intensiv-emotionalen Gehalt des ‚ever' in der im „colloquial English" beliebten Wendung: „I thank you ever so much." Es soll hiermit nicht gesagt werden, daß das Danken kein Ende findet, bzw. zu einer ständigen Gewohnheit wird, sondern das „ever" drückt hier die aufrichtige Herzlichkeit aus, mit der der Empfangende seinen Dank für ein Geschenk, eine erwiesene Wohltat oder ähnliches abstatten will.

oder verschiedener Verben:

B. 237: „We were not trespassing", said Mr. R. „We were following up that boy."
Wir begingen gar keine Uebertretung... Wir verfolgten ja nur diesen Jungen.

Der Gegensatz kann auch mit while eingeleitet werden. (lat. cum adversativum).

M. 169: „While you others have been unpacking, B. and H. and I have been seeing to that."
Während ihr anderen hingegen mit Auspacken beschäftigt wart, haben B., H. und ich uns umgesehen.

d) zur Angabe der Zukunft, besonders bei Verben der Bewegung:

W. I. 312: „Oh, hell!", they say at the first intimation of that whisper, „where are we going to-morrow?"

Optativ-futurisch-intensiven Sinn hat auch die Form „I am dying" in folgenden Beispielen:

W. II. 195: He was dying to talk to some one...

Dr. 173: „Here am I dying for a talk with you..."
Herzlich gern möchte ich hier mit dir plaudern.

W. II. 35: „I'm dying to bear you a child, Billy", she said.

Im allgemeinen bleibt jedoch, wie eben erwähnt, die Verwendung der progressiven Form im futurischen Sinn auf die Verba der Bewegung beschränkt.

Anmerkung: Das desiderative „I am going + Infinitiv[38]) gehörte zunächst zur Gruppe 2 d), hat dann aber die ursprüngliche Bedeutung des „Gehens" verloren und wird heute nur noch im übertragenen Sinn zur Angabe einer unmittelbar bevorstehenden Handlung gebraucht.

Wells verwendet es sehr oft.

Dr. 80: „What's going to become of us?"
Was soll aus uns noch werden?

Dr. 83: „You're going to learn French?"

3) Vereinzelt finden sich auch die imperfektum de conatu-Konstruktionen. (Vgl. lat: Veniebatis in Africam, sed prohibiti

---

[38]) Vgl. van der Laan, a. a. O., p. 31/32.

estis in provincia vestra pedem ponere.)[39]) Meist handelt es sich um die Verba der Bewegung und um punktuelle Verba.[40])

Dr. 231: „... and just when we were forcing the great German barrier of the Hindenburg line, came one to tell me we were to have a child."
... und gerade, als wir versuchten, die große deutsche Front der Hindenburg-Linie zu durchbrechen ...

Zuweilen gebraucht Wells die Wendung: „I am feeling my way":

W. I. 237: She was feeling her way towards an apology.
Sie suchte eifrigst nach einer Entschuldigung.

Bl. 47: I felt my way to the bicycle, struck a match and lit the lamp.
Ich tastete mich nach dem Rade hin . . .

To feel ist, soweit es nicht die Funktion eines Verbums der Gemütsbewegung übernimmt, meist punktuelles Verbum.

f) in irrealen, meist mit as if oder as though eingeleiteten Vergleichssätzen. Es handelt sich hier um den sogenannten fiktiven Vergleich, wobei die Bildsphäre als nur gedacht dargestellt wird.[41]) Das Wesentlichste ist, daß die fancy, nicht die imagination, Aehnlichkeiten zwischen „Sach- und Bildsphäre" feststellt. Die Auswahl der letzteren ist rein subjektiv bedingt. Da jede Metapher und jeder Vergleich dazu dienen, einen Gegenstand besonders klar und anschaulich darzustellen,[42]) erklärt sich von selbst, das Auftreten der progressiven Form.

Anmerkung: Es mag auch hier darauf hingewiesen werden, daß ein Bild oder ein Vergleich nicht auf dem Wege des diskursiven Denkens, sondern vermittels der Intuition, der „intuitive reason" gewonnen wird.

---

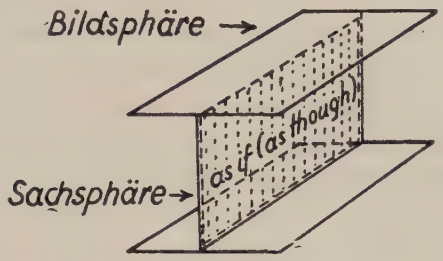
[39]) Rubenbauer-Hofmann, a. a. O., p. 167..

[40]) Vgl. Kruisinga, Handbook II, 1, p. 89: „I was persuading him to come with us" means „I was trying to persuade him.". Vgl. auch Marinoff, a. a. O., p. 66—68.

[41]) Vgl. Deutschbein, Stilistik, p. 88.

[42]) Diese Klarheit und Anschaulichkeit des englischen Stils mit der Tendenz zu bildhafter Ausdrucksweise entspricht der prinzipiellen Abneigung des Engländers gegen jegliches Abstrahieren. Daher ist beispielsweise auch die englische Definitionsmethode grundsätzlich exemplativ bzw. repraesentativ. (Vgl. Thackeray „Book of Snobs.)

Für den fiktiven Vergleich würde sich folgende graphische Darstellung ergeben:



Nach as if:

Dr. 278: „He tried to glare at me and I looked at his face as if I was looking at a map."

Er versuchte, mich zornig anzustarren, und ich betrachtete sein Gesicht, so etwa, wie man eine Landkarte studiert.

Nach as though:

Bl. 250: „They staggered along, hunched and despondent, looking as though they were running away from something rather than delivering an attack".

Auch der Konjunktiv, der in diesen irrealen Sätzen durchaus berechtigt ist, tritt bisweilen nach as if auf:

U. 77: . . . he looked very hard at the horizon as if he were trying to decipher some remote inscription.

Wenn Wells U. 238 die gewöhnliche Verbalform nach as if setzt — im allgemeinen jedoch selten — so mag der Inhalt des Satzes dafür bestimmend gewesen sein. Dort heißt es:

„It was as if the torrent of molten thoughts stopped suddenly.

It was as if everything stopped."

Das „stopped suddenly" bedeutet, daß die Handlung plötzlich zum Stillstand gekommen ist. Suddenly weist, wie es schon bei der kursiven Aktionsart (p. 30) erwähnt wurde, immer auf etwas Neueintretendes, Unerwartetes hin.

So erklärt es sich, daß die progressive Form hier nicht am Platze ist.

g) Nach to seem[43]) (to happen).

To seem bedeutet soviel wie „in Erscheinung treten", „den Eindruck machen". Wells gebraucht es, wie aus der tabellarischen Uebersicht hervorgeht, sehr häufig, weniger to happen.

W. I. 209: Many of these big organisations seemed and still seem to be aiming at monopoly ...
Viele dieser großen Organisationen arbeiteten offenbar seit langem auf ein Monopol hin ...

In demselben Satz, in dem Wells nach to seem die progressive Form setzt, verwendet er auch den gewöhnlichen Infinitiv:

Dr. 284: „I seem to have been holding on to what I meant to say and do, and my memory does not seem to have recorded anything else properly".

Hier ist offenbar die sprachliche Differenzierung durch den Gegensatz hervorgerufen worden.

3. Zur Bildung der intensiven Aktionsart dient ferner to do in positiven Aussagesätzen und Imperativsätzen.

A. In positiven Aussagesätzen.[44])

a) In der Antithese.

Dr. 201: „She caught a cold and would not go to bed. When she did go to bed, she got up after one day of it..."
...sie wollte nicht zu Bett gehen. Als sie sich dann aber doch hinlegte ...

W. I. 166: We do no want him to give us these things in perfection; we do want to see them in fallible operation.

b) als Ausdruck der Gemütsbewegung.[45])

W. II. 189: Slowly, slowly, at a great price of lives, they did indeed learn a little about gas, about modern transport, about the use of aeroplans.
Langsam, nur sehr langsam, um einen ungeheuren Preis von Menschenleben lernten sie wirklich erst etwas aus Gasangriffen ...

---

[43]) Deutschbein, Sprachps. Stud., p. 26; Marinoff, a. a. O., p. 71. Ferner: Poutsma „Characters", p. 101.

[44]) Vgl. Dietze, a. a. O., p. 39.

[45]) Vgl. Dietze, a. a. O., p. 40.

Anmerkung: Eine besondere Verstärkung liegt vor, wenn der Infinitiv den Satz einleitet, worauf dann die Umschreibung mit ‚do' folgt.

Dr. 79: „Think twice they do before they spend a sixpence ..."
Zweimal überlegen sie es sich ganz genau . . .

B. 205: „Live like fighting cocks, we do", said the tramp ...

B. in Imperativsätzen zum Ausdruck einer dringenden Bitte, zur Eindringlichkeit eines Befehls und einer Mahnung.[46])

B. 30: „But do permit me to occupy the middle seat of the carriage."
Bitte gestatten Sie mir aber, den Mittelsitz des Wagens einzunehmen.

4. Eine Art Intensivum ist auch in den Fällen zum Ausdruck gebracht, wo sonst nicht reflexive Verben mit einem Reflexivpronomen auftreten.[47]) Es wird damit angedeutet, daß die Handlung mit besonderer innerer Anteilnahme vollzogen wird, der Sprechende genießt sie geradezu. Es kommen für Wells hauptsächlich folgende Verba in Frage: to bathe, to behave, to dress, to feel, to hide, to offer, to prove, to spread, to submit, to trust und to yield. (vgl. die Aufstellung).

Chr. 126: He went back to his sitting-room and spread himself on his very nice Persian hearthrug ...
...er machte es sich bequem ...

Oft werden noch adverbiale Wendungen, bei to dress besonders „with extreme care" oder ähnliche hinzugesetzt.

Dr. 55: „Lord B. dressed himself up with extreme care in a red jacket and breeches ..."
Lord B. kleidete sich sehr sorgfältig in eine rote Jacke und Kniehosen ...

Anmerkung: In diesem Zusammenhang sei auf den Gebrauch der sogenannten „phrasal verbs" (Logan Smith, a. a. O., p. 172 u. p. 250) hingewiesen. In dem eben genannten Beispiel hatten wir die Form „dressed . . . up". Es handelt sich bei den „phrasal verbs" um die Verbindung Verbum + Adverb bzw. Prä-

[46]) Vgl. Dietze, p. 63/64.

[47]) Deutschbein, Grammatik, p. 177 (§ 258).

position, wobei das Verbum oft seinen ursprünglichen Gehalt verloren hat (vgl. to take to = sich widmen) und als neues Zeitwort in der Richtung weiterwirkt, die die Präposition (bzw. das Adverb) angibt. Folgende Beispiele seien noch angeführt:

Dr. 128: „... she t o d d l e d u p to bed".

‚up' gibt hier die Richtung des Vorgangs an (sie begibt sich von dem ersten Stock in den zweiten), während „toddled" die Art und Weise der Handlung, eben das „Torkeln", zum Ausdruck bringt.

M. 78: ... so entirely did he y i e l d h i m s e l f u p to his joyful acceptance ...

Dr. 124: „He d o d d e r s off nearly every Sunday on supply, they call it, to take services somewhere over the Sunday ..."

In den meisten Fällen liegt in dem „phrasal verb" ein resultatives Element.

5. Der Akkusativ des Inhalts in intensiver Bedeutung.[48])

Es handelt sich hier um die intransitiven Verba, die einen Akkusativ des Inhalts bei sich haben. Dadurch daß der Inhalt des Verbums noch einmal in dem Kasus des inneren Objekts, dem Akkusativ, ausgedrückt wird, entsteht eine gewisse Emphase, eine Intensivierung. Das Objekt ist hierbei auf das engste mit der Existenz des Subjekts verbunden und ist nur soweit vorhanden, als die Tätigkeit andauert.

Folgende Arten lassen sich unterscheiden:[49])

a) Dem Verbum und Substantiv liegt derselbe Stamm zugrunde:

B. 81: There was a little pause and the lady s m i l e d at him a n u n a f f e c t e d s m i l e.

... und die Dame lächelte ihn ungezwungen an.

---

[48]) Vgl. Deutschbein, Handbuch p. 72 und Hanckel, a. a. O., p. 69: „Auch die Verbindung der sogenannten etymologischen Figur kann hierher gezählt werden für unseren Zweck. Sie stellt auch nur einen Sonderfall des bisher Besprochenen dar, insofern, als auch bei ihr der gleiche Begriff zweimal ausgedrückt wird, und damit schon symbolisch die Verstärkung ihren Ausdruck findet."

[49]) Vgl. Deutschbein, System, p. 265/266, sowie die sogenannte „figura etymologica" im Lateinischen: deorum vitam vivere ein Götterleben führen, acerrimam pugnam pugnare einen erbitterten Kampf führen; griechisch: πόλεμον πολεμίζειν, δουλείαν δουλεύειν. (Rubenbauer-Hofmann, a. a. O., p. 100/101).

B. 176: And she l a u g h e d her b e a u t i f u l l a u g h and said ...

Der Akkusativ des Inhalts steht hier meist in Verbindung mit einem Adjektiv. (Attribut.)

b) Verbum und Substantiv haben verschiedenen Stamm, sind aber bedeutungsähnlich.

W. II. 143: Nevertheless, it had suddenly come into my mind that I w a s f i g h t i n g m y l a s t b a t t l e with my universe ...

... daß ich mein letztes Treffen mit dem Universum lieferte.

c) Verbum und Substantiv sind stamm- und bedeutungsverschieden.

B. 193: „... I stay out . . . even if it's r a i n i n g c a t s a n d d o g s."

... selbst wenn es Bindfäden regnet.

A n m e r k u n g: Das zur Intensivierung des Verbalinhaltes einiger intransitiven Verben dienende it" (vgl. Deutschbein, System, p. 76 u. Grammatik § 185, Zusatz 1) findet sich in folgendem Beispiel:

Chr. 383: ... there were men who did not want t o l o r d i t over wife and children.

... es gab Männer, die nicht über Weib und Kinder Herr sein wollten.

6. Eine weitere Form des Intensivums besteht in der Wiederholung desselben Verbums. U. 178 heißt es: „... but there is no rationality in declaring we are still f i g h t i n g a n d f i g h t i n g m o r e than ever ..." Die Emphase des Sachverhalts ist hier dreifach zum Ausdruck gebracht: 1. durch die progressive Form, 2. durch die Hinzufügung des ‚still' zur progressiven Form, 3. durch die Wiederholung desselben Verbums. — Nicht unwichtig zum Verständnis dieser affektischen Ausdrucksweise ist Hanckels Ausführung (a. a. O., p. 69): „Hier begegnen wir dem Ausdruck der Aktionsart durch Wiederholung des gleichen Wortes. Der Sinn dieser Verbindungen ist ein doppelter. Einmal wird die Dauer eines Geschehens dadurch zum Ausdruck gebracht. Er schreibt und schreibt. Andererseits ist das die sinnfälligste und gewissermaßen primitivste Form der Bezeichnung der Wiederholung. Oft wird die Handlung dann auch im intensiven Sinne

vorgestellt. Dabei macht sich vielfach ein affektischer Einschlag geltend." (vgl. auch Deutschbein, System, p. 41/42.)

Tabellarische Uebersicht (Intensive Aktionsart)

1	2	3	4	5	6
Hilfsverben + Verbalabstraktum	Progressive Form	to do in positiven Aussage- und Imperativsätzen	Rückbezügl. Fürwört. bei sonst nicht refl. Verben	Akk. des Inhalts	Wiederholung desselb. Verbums
Anzahl der Beispiele					
37	**a)** als Ausdruck der Gemütsbewegung: **366** **b)** progress.-intensiv, besond. mit still und always: **66** **c)** antithet-intensiv: **33** **d)** als Angabe des Zukünftigen: **63** **e)** Imp. de conatu: **17** **f)** in irrealen Vergleichssätz. nach as if: **18** nach: as though **14** **g)** nach to seem: **96**	**A** to do in positiven Aussagesätzen. **a)** in der Antithese: **11** **b)** als Ausdruck der Gemütsbewegung: **70** **B** in Imperativsätzen: **5**	21	35	14

Aufstellung: Intensivum.

1. Hilfsverbum + Verbalabstraktum:

Dr. 26: „... it cost too much trouble and money to h a v e a f i r e in that room ..."

‚To have a fire' dient dazu, das Gemütliche, was das Kaminfeuer an sich hat, zu veranschaulichen. To heat wäre hier zu farblos.

Dr. 102: „E. h a d n o a n s w e r for her reproaches."
E. ging nicht auf ihre Vorwürfe ein.

Bl. 34: I h a d a g r e a t d e s i r e to speak to him ...
Ich wünschte sehnsüchtig mit ihm zu sprechen ...

Bl. 118: I h a d a d e s i r e also, after so many days of wetness, to sun myself.

Bl. 239: I would hurry early to her rooms, have a bath, and change into forbidden civilian dress.

B. 51: „I think we better just go round and 'ave a look for 'im."

Chr. 103: „Oh! Good evening", said C. A. „You had a walk to-day?"

Chr. 159: Scarce a soul that gave him a second glance.

Chr. 208: „We just want to have you here for a bit to have a look at you."
... um sie genau zu beobachten. (es handelt sich um Untersuchungshaft).

Chr. 289: „I tell you I'm going down to C. to have a look at the place."

Chr. 301: „B. had no sleep that night."
B. konnte die ganze Nacht kein Auge schließen.

M. 288: „I wish you could have a good talk to him."

W. I. 106: I gave it one glance over her back...

W. II. 108: I had an imaginative love for my father...

Me. 24: „We have had a wonderful talk to-night, Mr. S."

Me. 163: Now he gave one last reproachful glance down the hill towards the paths...

2. Die progressive Form.

a) als Ausdruck der Gemütsbewegung.

Dr. 74: „She was reading voraciously..."
Sie war ein wahrer Bücherwurm...

Dr. 79: „You're not working, H.", said Fanny...
Du arbeitest ja gar nicht... (Tadel)

Dr. 80: „Father and uncle 've been drinking all day..."
Vater und Onkel haben den ganzen Tag gesoffen...

Dr. 175: „I'm longing for a good time with you, a good long talk."
Ich sehne mich wirklich danach...

Dr. 200: „Stop!" cried R. „What's this? You are talking nonsense S. ..."
... Du redest ja lauter Unsinn, S ...

Dr. 225: „Why are you talking like that?“
Warum können Sie nur so zu mir reden?

Bl. 42: Why on earth had he been writing a letter to me?“
Warum in aller Welt hat er mir denn einen Brief geschrieben?

Bl. 52: „And she's crying 'er eyes out! Crying 'er 'eart out!“
Und sie weint sich die Augen aus dem Kopf... (stark intensiv)

B. 61: „This is a bit too strong. I wasn't thinking much before.“
Daran habe ich allerdings bis jetzt gar nicht gedacht.

B. 238: „What business have you to be careering over this field?“ asked Mr. R.. „I was only 'elping“, said the tramp.
...ich eilte ja nur zu Hilfe...

Chr. 289: „If you can lend me the old motor-bike and the sidecar. You're not using it this week-end.“
...Du brauchst es doch diesen Sonntag nicht.

Chr. 371: „My dear“, said Miss L. to Miss M.. „You are sure you are not feeling cold?“
...Frieren Sie auch nicht? (Besorgnis)

M. 11: ...but he was beginning to think that liberalism would never do anything more for ever...
...aber jetzt kam er wirklich zu der Erkenntnis...

M. 55: „And they were understanding him!“

Bl. 53: There she is crying herself ill!

M. 209: He was already feeling very hungry.

W. II. 103: She must be having a nasty time up there in London while I was motoring northward...

W. II. 103: ...I asked myself what she must be feeling and how she would be carrying it off.
...was sie nun wohl fühlen mochte...

W. II. 244: I abstained from asking what he was really driving at.

W. II. 353: Surely they must be awakening...

W. II. 355: But I cling to the persuasion that the idea of ... a single world civilisation... must be developing in many more American brains, and developing further, than over here.

W. II. 358: It must be setting over the hill behind this house ...

W. II. 361: In a few moments now she will be standing in my doorway, doubtful of her reception.

Me. 203: „... but hundreds of thousands must be hiding worry almost beyond bearing."

U. 63: ... no one seemed to consider for a moment what she must be feeling ...

K. 79/80: The lecturer tries to hear him . . . and then realising what he is saying, answers with a lean finger held out.
... sich vergegenwärtigend, was er behauptet ...

K. 205: But P. is not feeling so much relieved yet.
P. fühlt sich gar nicht so sehr erleichtert.

b) progressiv-intensiv:

Dr. 12: During the last few days S. had been looking ever and again at the glittering snowfields ...
S. hatte immer wieder sehnsüchtig emporgeblickt ...

Dr. 261: „I noted that she was still wearing the same shabby dress ..."

Bl. 170: ... that bright world of civilisation with which I was always contrasting his squalid gorge ...
... der ich immer wieder entgegenstellte ...

Bl. 272: ... the portion . . . was exactly like one of those quivering fragments I'm always trying to forget ...

B. 174: He . . . said almost immediately: „I've been hoping for you all the endless morning."

Chr. 201: He was still hovering there with B. . . .
Er wartete dort noch immer ungeduldig mit B. . . .

Chr. 356: He had always been dreaming things about her . . .

W. I. 285: He was always begetting these metaphors and finding them too much for him.

W. II. 88: „He is always trying to force our people into rifle clubs ..."

W. II. 150: „I am always just missing being killed by taxi-autos and automobiles".

W. II. 365: ... it seems to me that my brother must still be seeing and thinking up here, still surveying and planning the future of his world, still conceiving yet further additions to this book of books he had so spaciously conceived.

U. 188: „A schoolmaster perhaps remembers more of his early adolescence than other men because he is being continually reminded of it." (charakterisierend)

c) antithetisch-intensiv:

Dr. 30: „My dear! It was so. I'm telling you a story, not explaining the universe . . ."
... Ich erzählte euch doch eine Geschichte und erklärte euch nicht das Universum.

Dr. 266: „You're thinking of something else, F. You're not thinking of H. and me."
... du denkst gar nicht an H. und mich.

B. 13: ... but indeed he was not thinking about the hawk, he was not seeing the hawk; he was struggling with a last wild impulse of his ferial nature.
Er dachte gar nicht an den Habicht; . . . vielmehr kämpfte er ...

Chr. 98: She had discovered that the thin, bald gentleman . . . was not really reading that interesting vestige of the British constitution at all . . . He was staring from behind that ambush ...
... er las garnicht in jenem Ueberbleibsel, ... er starrte vielmehr aus seinem Hinterhalt ...

Bl. 226: But I am telling the story of a mind and not judging either myself or the world.

Bl. 237: I am telling the story of a mind, I am not explaining it and above all I am not sentimentalising it.

Chr. 267: „I am not doing enough for him", she said „I am letting days slip by ..."

M. 80: But Father A. was not asking questions with any desire for answers; he was asking questions pulpit-fashion ...

M. 141: „I wasn't looking for our people. I was just strolling about — and avoiding somebody."

W. I. 97: „I am not thinking against my own resistance. I am not declaring my passionate belief in something that the common aspect of things denies. I am writing down as plainly as I can what I believe to be plain matter-of-fact . . .
. . . vielmehr schreibe ich nieder . . .

W. I. 296: „I was not listening any longer. I was turning over his astonishing aphorism in my mind."

W. II. 120: R., S. was a big thing to be in, but I was not taking R., S. anywhere; it was taking me nowhere in particular.

W. II. 326: „She was not looking at me; she was brooding on what she wanted to say to me."

Me. 55: „. . . they were not even producing the best of themselves. They were living without quality."

ibid.: He was not living like an aristocrat, he was living like a surburban clerk in the seventh heaven of surbanism.

Me. 241: Surely she had not been discussing great religious ideas at all . . . She had simply been spoiling a new toy that had been making her friend very happy.

d) als Angabe des Zukünftigen:

Dr. 173: „But why didn't you write to me first to say you were coming?"
. . . daß du kommen wolltest.

Dr. 181: „And are you going there again?"
Und wirst du noch einmal hingehen?

Dr. 218: „. . . in which were a number of people in evening dress who were going out to dinner . . ."
. . . die zu einem Diner fahren wollten . . .

Dr. 255: „S. dragged me here and he's dragging me down."
S. hat mich hierher gezogen und er wird mich noch zu Grunde richten.

Dr. 268: „. . . and we are going by way of New York . . ."
. . . und wir werden über New York fahren . . .

B. 197: He was beating for the sea-side.
Er beabsichtigte, die Küste abzustreifen.

W. I. 117: „In fact — I'm entering at Kensington for both of us as — Clissold."
...ich werde dann eintreten...

W. II.361: And now I know that she is coming.

Me. 104: To-morrow the B. were going back to England.

Me. 279: ...talking still of that wonderful better time that was coming for an emancipated mankind...
...die kommen sollte...

K. 163: But she fears she is falling under his influence and her pride resists him.
Sie fürchtet, daß sie noch unter seinen Einfluß kommen wird...

e) als Imperfektum de conatu:

Dr. 182: ...everybody was feeling his way slowly and clumsily from one just perceptible thing to another.

B. 51: Presently Bealby was feeling his way into the blue parlour...

Me. 77: „You've been persuading him very delightfully, I'm sure, dearest", she smiled...
Du hast versucht, ihn zu überreden...

Me. 209: He wrote of his futility, but in every page she found him feeling his way to action.

f) in irrealen Vergleichssätzen (as if, as though).

Bl. 120: I was thinking out my situation exactly as if I were preparing to tell someone about it.

Bl. 184: ...it would seem to me as if I was or had just been moving among the things I described.

B. 37: She spoke to a man of the calibre of Lord Bacon as though she was speaking to a schoolboy home for the holidays.

B. 59: The stained-glass windows of the old chapel reflected the sunrise as though lamps were burning inside.

B. 124: It was rather as if it and gravitation were going hand in hand.

Chr. 20: He went off on Tuesday with his little valise as though he was going back to Norwich.

M. 77: . . . it was as if all this was happening only in his mind . . .

W. II. 61: . . . all the while I feel as unreal as if I were acting a C. W. part in a play by Sir H. A. J. . . .

Me. 24: . . . it was as if they were coming to some sort of conclusion . . .

Me. 70: „I rarely do things of this sort", said Mr. F. „as though he was saying that the weather was fine."

g) nach to seem (happen):

Dr. 137: „He seemed to be thinking deep . . ."
Er schien in ernste Gedanken versunken . . .

Bl. 32: He seemed to be wandering about in his world with the God he had always served . . .

Bl. 137: One man seemed to be exercising a sort of authority over my persecutors.

Bl. 214: He reflected and seemed to be selecting his statements from a great wealth of material.

Chr. 44: All the others seemed to be running about in pairs like knives and forks.

Chr. 169: „This seems to be acting a falsehood."
Dieses scheint eine Vorspiegelung falscher Tatsachen zu sein.

M. 160: Here there were crowds of workers and they seemed to be living in camps among the debris.

W. I. 233: I thought that she seemed no longer to be observing him with the happy interest of their earlier time.

W. I. 290: America seems to be leading the world now, and seems likely to go on leading the world for some time . . .

W. II. 23: The paternal C. was a very old, mooning gentleman . . who seemed always to be standing about with his hands in his pockets . . .

W. II. 106: She seemed to be taking in the new situation.
Sie schien sich erst in die neue Lage hineinfinden zu müssen.

W. II. 109: There was a phase in our life when she seemed always asking me questions about myself . . .

Chr. 345: . . . who happens to be living in exile as a laundryman.

Me. 214: . . . she happened to be wanting comfort . . .

3. To do als Intensivum:

A. to do in positiven Aussagesätzen:

a) In der Antithese:

Dr. 102: „I did 'ope your poor father would 'ave a nice funeral . . and now you've spoilt it."

Dr. 105: „. . . I do not recall anything like the distress at London you would suppose me to have felt, and I do remember vividly the sense of adventure . . ."
. . . ich erinnere mich vielmehr sehr genau . . .

Dr. 109: „That however I did not know; what I did know was that the shadows of the leaves . . ."
. . . das wußte ich jedoch nicht; aber ganz genau wußte ich . . .

Chr. 194: „Never mind." „But I do mind."
Macht nichts. Aber mir macht es etwas aus.

W. I. 152: „. . . I cannot get very excited about its alleged overthrow in Russia or anywhere. But I do find myself very deeply stirred when I think . . ."

W. I. 246: „She won't let you", I said. „She won't let you. But she did let him."

Me. 93: For a long time her mind remained stagnant. And when at last it did revive . . .

b) als Ausdruck der Gemütsstimmung:

Bl. 244: Lord! he did look surprised.
Donnerwetter! War der Kerl perplex!

B. 83: For a moment he could have believed she understood. And indeed she did understand . . .

Chr. 46: . . . after a time it did come to seem to him that he had given her the instructions upon which she acted."
. . . kam es ihm wirklich selbst so vor . . .

Chr. 110: Indeed, I remember now that he did go out intending to visit a musical-hall . . .

Chr. 379: But now it seemed to him that he really did know the last fact of importance that was to be known about her.

W. I. 252: It had neither aggression nor insult in it, but for her I do really think that . . .

Me. 139: It was something to believe that . . . She did believe that.

Me. 141: If only they would take longer views and larger views, . . . He did take longer views and larger views and help other people to take them.

Me. 173: „But I do see that a time comes . . . when these creative ideas must come down into the market place . . ."

U. 119: „They say that God does rule the world traceably and directly . . ."

B. in Imperativsätzen zum Ausdruck einer dringenden Bitte:

Dr. 136: „Now, M.", said Mr. M., „do please promise me to seek strength where strength is to be found . . ."

Chr. 334: „You're in for S. like the rest of us. Bring your work with you. Yes, do come," said C. A."

Me. 189: „Do please be reasonable . . ."

4. Rückbezügliche Fürwörter bei sonst nicht reflexiven Verben:

Bl. 40: I felt myself to be unique and distinguished . . .
Ich hielt mich in der Tat für einzigartig und ausgezeichnet . . .

Chr. 247: . . . and she was beginning to feel herself very dangerously alone.
. . . sich ganz jämmerlich allein zu fühlen.

Chr. 313: He felt himself now the cleverest fellow that ever stole a lunatic.

M. 78: . . . so entirely did he yield himself up to his joyful acceptance of their grace and physical splendour that . . .
. . . sich so ganz der Freude hinzugeben . . .

M. 183: Either the Utopians would prove themselves altogether the stronger and the wiser . . .

M. 262: It was what he had feared. But he had offered himself.

W. I. 56: . . . and they must be accustomed to hiding themselves from the all-seeing God . . .

Me. 261: He had bathed himself and washed and shaved . .

U. 161: „He does not submit himself to those realities."

5. Der Akkusativ des Inhalts:

Dr. 217: . . . all the official war histories sleep the eternal sleep in the vaults of the great libraries . . .

W. II. 278: I do not believe that a normal man can go on living a full mental life in a state of sexual isolation.

W. II. 317: ...in which most of the men and women will not be living subordinated lives.

W. II. 375: I wish he could have fought that fight.

K. 237: Permanent officials dream dreams and private secretaries see visions!

Dr. 18: „I have lived through a whole life . . ."
Ich habe ein ganzes Leben durchlebt . . .

Dr. 30: „Did I say I lived a life in my dream? In school I lived eternities."
Sagte ich, ich durchlebte ein ganzes Leben in meinem Traum? In der Schule durchlebte ich Ewigkeiten.

Chr. 343: And I have loved a billion loves — I have indeed — to bring me here.
Und ich habe sehr, sehr viele Frauen geliebt — ja wirklich — . . .

6. Wiederholung desselben Verbums.

Chr. 100: These furtive people were watching and watching her, reading her thoughts perhaps, penetrating her . . .
Diese hinterlistigen Leute beobachteten sie immer und immer wieder . . .

W. I. 25: Indoors at that time, I think, I was always reading, reading, reading.
. . . ich habe immer nur gelesen, gelesen und wieder gelesen.

B. 126: . . . Professor B., Mrs., B., Mr. G., Captain D. und Mrs. G. were running — running — one heard the varions patter of their feet.

Schlußbetrachtung.

Am Schluß dieser Untersuchung soll an einigen markanten Beispielen gezeigt werden, wie sich die Aktionsarten im Text, im Zusammenhang auswirken (A), und dann eine kurze Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse gegeben und dargestellt werden, welche Aktionsarten Wells bevorzugt und welche er nicht kennt, bzw. weniger verwendet (B).

A. Die Aktionsarten im Zusammenhang.

1. Frequentativum:

Dr. 80: „I knew you wouldn't," said Fanny. „You're the only one of the whole crew I'll be sorry to leave. I do care for you, Harry. Straight, I do. I used to care for mother. Once. But that's different. She's scolded me and screamed at me till it's gone. Every bit of it. I can't help it, — it's gone. I'll think of you, Harry — often."

Wells schildert hier in Fanny ein junges Mädchen, das im Elternhause viel geschlagen und ausgescholten nun keine Liebe mehr für seine Mutter empfindet. Ganz charakteristisch ist das farblose, kalte, nur konstatierende „used". Fanny spricht von ihrer Mutter ohne innere Anteilnahme, ohne jeden Gefühlston: „Früher hatte ich Mutter so gern, aber das war einmal". „Used" hat hier also nicht so sehr die Bedeutung des „pflegen", sondern Wells verwendet es, um gerade durch den Kontrast von früher und jetzt ihre Liebe zu Harry besonders zu betonen. Dem „I used to care for mother" steht „I do care for you, Harry" gegenüber; daher auch die emphatische Hervorhebung des „care" durch „do". Der ganze Abschnitt ist stark antithetisch aufgebaut. Der Gedanke des „I used . . ." wird dann noch verstärkt und fortgeführt durch die Ausdrücke: „That' s different; — till it's gone; — I can't help it; — it's gone". „Das ist nun vorbei, ich kann nichts dafür, es ist wirklich vorbei."

2. Kausativum.

Dr. 266: „L e t her live and love", said I. „She'll have changed her name. Her friends will stand by her. They won't give her away. L e t her forget. L e t her begin again."

Es handelt sich hier um ein Gespräch, das über eine frühere Geliebte des Harry, die dieser trotz eines Zwiespaltes nicht vergessen kann, geführt wird. Ganz gefühlsbetont ist das „Let her live and love", das durch die Alliteration des „l" fast poetisch klingt.[50]) Statt: „Laß sie leben und lieben" besser: „Möge sie leben und lieben". Das „let" wendet sich hier nicht so sehr an eine zweite Person, sondern es drückt die subjektive Stellungnahme des an der Handlung interessierten Sprechenden aus. Es ist geradezu eine Umschreibung für den imperativen Konjunktiv. „Ich möchte, daß sie ein Leben voller Liebe führt". Und dann am Schluß: „Möge sie das Vergangene vergessen. Möge sie wieder ein neues Leben beginnen". Beachte auch in diesem Beispiel die Anapher: „L e t her live and love; l e t her forget; l e t her begin again".

3. Kursivum:

Bl. 12/13: I remember seeing trees and hours most shockingly inverted and a multitude of crimson petals soddened in a gutter, and that is associated confusedly with being told that my mother w a s d y i n g and then dead.

Mr. Blettsworthy erzählt aus seiner Jugend. Er erinnert sich an den Anblick entwurzelter Bäume und einer Menge von Blumenblättern, die in der Gosse herumschwammen, und diese Bilder verknüpfen sich auf verworrene Art mit der Mitteilung, daß seine Mutter im Sterben liege und endlich mit der, daß sie tot sei. — Vorgang und der daraus resultierende Zustand werden deutlich voneinander geschieden. Dem „was dying" entnehmen wir, daß das Sterben immer noch andauerte und vielleicht sogar mit einem Todeskampf verbunden war; daß es zum Abschluß

---

[50]) Vgl. den Alliterationsvers bei Pope:
„Thus let me live, thus unlamented let me die."
(Zitiert nach Lincke, „Grammatik der englischen Sprache", Frankfurt, 1928[11], p. 199).

gekommen ist, erfahren wir aus dem „dead", das gleichzeitig die rührende Teilnahme des Jungen wiedergibt.

4. Resultativum.

Bl. 86: The broadest fact, the foundation fact so to speak, of the situation, was this, that I had started out in life with the completest confidence in myself, mankind and nature, and all that confidence w a s g o n e.

Mr. Bl. hat mit dem größten Selbstvertrauen eine große Seereise seiner Gesundheit wegen angetreten. Ein gewaltiger Sturm auf hoher See hat ihn ernstlich über seine unangenehme Lage nachdenken lassen. Er kann sich in die neue Situation nicht hineinfinden und wird zum Zweifler. „Als wichtigster, grundlegendster Faktor meiner Lage trat die Tatsache hervor, daß ich mit dem vollsten Vertrauen in mich selbst, in die Menschen und die Natur ins Leben hinausgetreten war, und dieses Vertrauen bestand n i c h t m e h r." „Was gone" ist der durch die Handlung des „has gone" eingetretene Zustand seines augenblicklichen trostlosen Daseins. Im Deutschen hat die Verbindung „nicht mehr" stets einen resultativen Charakter.

5. Intensivum:

Bl. 218: I bowed my head between my hands and then sat up again. „I ' m n o t t i r i n g y o u?" he asked. „I ' m d r i n k i n g i t all in", I answered, „though some of it is hard to follow".

Der Sprechende hat bemerkt, daß während der Erzählung sein Zuhörer den Kopf in beide Hände gestützt hat, woraus er auf eine gewisse Interessenlosigkeit schließt und fährt darauf höflich fragend, sich fast entschuldigend fort: „I'm not tiring you?" „Ich ermüde Sie doch nicht?" Die progressive Form als Intensivum ist also aus dem „I bowed my head between my hands" erklärlich, denn bislang hatte der Angesprochene eifrig zugehört. Doch dieser gibt in seiner Antwort zum Ausdruck, daß die Vermutung des Erzählers unrichtig war: „I'm drinking it all in", „im Gegenteil, ich bin ganz Ohr". In derartigen Fragen tritt die progressive Form gern auf.

B. Zusammenfassung der wesentlichen Resultate.

Wenn wir schließlich eine Zusammenstellung der wesentlichen Resultate der Arbeit folgen lassen, so sind wir uns der Schwierigkeit bewußt, die eine solche Schlußfolgerung bietet. Es ist nicht immer einfach, über einen Schriftsteller wie Wells, der im Laufe der Zeit über ein halbhundert Romane veröffentlicht hat, auf Grund der hier behandelten hinsichtlich der Aktionsarten ein definitives Urteil zu fällen. Um es gleich im voraus zu sagen, bestimmte Regeln lassen sich keineswegs aufstellen, es kann sich nur um die Aufdeckung einiger grammatischer Prinzipien handeln. Immerhin läßt sich folgendes sagen:

A. Mutationsaktionsarten:

(Inchoativum, Kursivum, Resultativum).

1. Beim Inchoativum bevorzugt Wells neben den synthetischen Bildungen auf -en, — es sind besonders to brighten, to broaden, to darken, to deepen, to harden, to redden, to sicken, to strengthen, to thicken, to tighten, to widen — die analytischen Formen to become mit Adjektiv bzw. Substantiv, to grow, to get. To come wird auch gern mit dem Infinitiv bzw. Partizip Praesentis verwendet. Eine besondere Vorliebe hat Wells für die Form „I find myself + Partizipium Präsentis. Selten sind die Umschreibungen mit to turn, to fall und to run.

2. Abgesehen von der progressiven Form wird das Kursivum sehr häufig durch to go on + Gerundium dargestellt, desgleichen durch to keep (on) und to remain + Gerundium.

3. Bildungen intransitiver Verba mit to be, vorzugsweise to go, weniger to come, attributive Verwendung der Partizipia Perfekti von transitiven und reflexiven Verben (to learn, to educate, to dress) sowie Doppelformen starker Verben (shrunk — shrunken, struck — stricken) dienen vornehmlich zur Wiedergabe des Resultativums.

B. Intentionale Aktionsarten:

(Frequentativum, Kausativum.)

1. Beim Frequentativum überwiegen die will-would-Konstruktionen gegenüber den used-to-Formen.

2. To run und to start, weniger to grow und to sink von den intransitiven Verben der Bewegung, to set sowie besonders to let und to make von den übrigen Umschreibungen finden wir neben einer beträchtlichen Anzahl von Verben auf -en bei Wells vorzugsweise als Kausativa.

C. Intensivum.

Wie schon oben erwähnt, nimmt diese Aktionsart eine besondere Stellung ein. Wells gibt ungeheuer viel Möglichkeiten, das Intensivum auszudrücken. Es herrscht bei weitem die progressive Form als Ausdruck der Gemütsbewegung vor, auch to seem und as if mit der progressiven Form, besonders ersteres, finden sich äußerst häufig. Desgleichen wird das emphatische „do" in positiven Aussagesätzen gern gesetzt. Auch die zahlreichen und mannigfachen Verbindungen to have (to give) + Verbalsubstantiv verdienen hervorgehoben zu werden.

Für alle Einzelheiten möchte ich schließlich auf die tabellarischen Uebersichten sowie auf die Aufstellungen verweisen.

Lebenslauf.

Als Sohn des verstorbenen Fürstlichen Rechnungsführers Otto Schulze und seiner Ehefrau Anna, geb. Brüser, wurde ich am 4. V. 1906 zu Wernigerode am Harz geboren, bin evangelischer Konfession und besitze die preußische Staatsangehörigkeit. Nach vierjährigem Besuch der städtischen Knaben-Mittelschule in Wernigerode trat ich in die Sexta des dortigen Gymnasiums ein, das ich Ostern 1926 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Ich widmete mich dem Studium der neueren Sprachen, des Lateinischen sowie der Philosophie und studierte vom S.S. 1926 bis W.S. 1927/28 in Göttingen, das S.S. 1928 in Heidelberg, das W.S. 1928/29 in Berlin und vom S.S. 1929 bis S.S. 1932 in Marburg. (Vom W.S. 1931/32 bis S.S. 1932 war ich beurlaubt.) Ein siebenwöchentlicher Ferienaufenthalt in England (Herbst 1929) und ein Zwischensemester an der Sorbonne in Paris (Frühjahr 1930) dienten zur Vervolkommnung und Vertiefung meiner sprachlichen Kenntnisse.

Meine akademischen Lehrer waren die Herren Professoren und Dozenten:

Fränkel, Gerlach, Hecht, Hilka, Roeder, W. Suchier in Göttingen.

E. R. Curtius, Fehrle, Hoops, Meister in Heidelberg.

Brandl, Dibelius, H. Fuchs, Gamillscheg und Rieffert in Berlin.

Auerbach, Deutschbein, Glaser, Jaensch, Lommatzsch, Rohde, Spitzer, A. Schulze, W. Schmidt in Marburg.

Allen meinen Lehrern, die mich in meinen Studien gefördert haben, bin ich zu großem Dank verpflichtet, insbesondere Herrn Prof. Dr. M. Deutschbein für die wertvollen Anregungen und mannigfachen Ratschläge bei der Anfertigung meiner Arbeit.

Das philosophische Doktorexamen bestand ich am 8. III. 1932. Augenblicklich bin ich am staatlichen Gymnasium zu Quedlinburg als Studienreferendar tätig.